

Bergarbeiter! Auf allen Schächten müssen rote Einheitslisten siegen! Wählt nur rote Betriebsräte!

Einheitsliste

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Einheitsliste“ erscheint jeden Sonntag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: bei Post monatlich 2,00 Mark; durch die Post dagegen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bezugsstellen: Halle: Vertriebsstelle 14, Auerstr. 210/6 (1943), 210/7 (Berling). Halle: Vertriebsstelle 14, Auerstr. 210/6 (1943), 210/7 (Berling). Einzelpreis: 15 Pf. Für den vom Postamt und Geleit: 1 Mark im Zeitfall. Postamt: Kreisamt bei Postamt Halle, Commerce- und Finanzamt Halle. Postamt: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Rettungsvereinigung. Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Vertriebsstelle 14.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Montag, 23. März 1931 11. Jahrgang Nr. 69

Neue Angriffsfront des Landproleten!

Kotter Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter gegründet — Kampfanlage an die Junker — Schmiedet die eiserne Solidarität zwischen dem Stadt- und Landproletariat!

In der gefrigen Bezirkskonferenz der Landarbeiter in Halle ist unter größter Begeisterung der Delegierten der rote Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter Mitteldeutschlands gegründet worden. 41 Betriebe mit 1252 Mann Mitgliedschaft war durch 45 Delegierte vertreten. Außerdem nahmen noch 6 Gäste und 7 Vertreter der KPD an der Sitzung teil.

Die Konferenz nahm zum ersten Augenblick an bis zum Schluss einen glänzenden Verlauf. Sie fand vollkommen unter dem Eindruck der bereits ausgeübten und der heute und in diesen Tagen zur Auslösung gelangenden Streiks gegen den Vohrraub. Neben der Zusage war am eindrucksvollsten

das Auftreten einer Reihe von Landarbeitern als Disziplinierungsorgan und in der Vertretung der Konferenz, die den Beweis brachten, daß die am meisten unterdrückte und am meisten ausgebeutete Schicht des Proletariats, eben die Landarbeiter, unerlöschliche Kräfte für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse birgt.

Aus ihren Reihen sprach Klassenbewußtsein, Kampfbereitschaft, Bereitschaft und gleichzeitig abgrundtiefe Verachtung der Verräterei der sozialfaschistischen Gewerkschaftsstaffel. Eine Arbeiterkraft, die solche Kräfte birgt, muß, wenn ihr der Weg gezeigt wird, vorwärtsstürmen, bis zum Sieg.

Die Konferenz begann mit einem umfassen Referat des stellvertretenden Vorsitzenden Genossen Moerike, Berlin, der zum ersten Mal eingehend die Lage der Landwirtschaft, insbesondere den Vohrraub behandelte. Genosse Moerike schilderte weiter die Lage der Landarbeiter, die elende Entlohnung, die Tatsache, daß die der Erklärung des Freiheits von Galz die ökonomischen Junker die Vorenthaltung überhaupt abzuwehren wollen. Alle Gewerkschaften, der größte Lohnstreik der Landarbeiterverband, vertreten die Auffassung, daß die Junker gehoffen werden muß und daß dann erst die Landarbeiter auch ein paar Broden abholen könnten. Die Haltung führt zu der vollkommenen Verleugung der Landarbeiterschaft. Dank seiner Verräterpolitik ist der rote Einheitsverband zusammengebrochen. Die Landarbeiter wollen Kampfbereitschaft. Das muß und wird der rote Einheitsverband sein.

Im zweiten Referat sprach der Genosse Knoche, der vor der Frage der Streikstrategie sehr ausführlich berichtete. Einheitsliche Zielsetzung ist nötig. Nicht auf Frieden mit der Verhinderung, daß kein Vohrraub betrieben würde. Hebrat Angriffspolitik für höhere Lohnentgelt der Landarbeiter als Antwort auf den Vohrraub.

Genosse Wilhelm Knochen,

Vorsitzender des mitteilenden Proletariats, erklärte, ebenfalls im höchsten Beifall, die Stellung der KPD

zum Kampf der Landarbeiter. Der Weidinger Parteitag hat die Lösung ausgegeben, daß die Partei sich bei der am meisten ausgebeuteten, der am meisten unterdrückten Schicht des Proletariats anschließen müsse. Zu diesen Schichten gehört in erster Linie auch das Landproletariat. Mit aller ihr zur Verfügung stehenden Kraft wird die Kommunistische Partei den Kampf der Landarbeiter unterstützen.

Mit Worten von Aufbau des roten Einheitsverbandes der Land- und Forstarbeiter unterstützen. Die Kommunistische Partei wird auch die Massenorganisationen, in denen sie Einfluß besitzt, veranlassen, sich den Landarbeitern bei der Führung ihrer Kämpfe, bei dem Aufbau ihres roten Verbandes zur Verfügung zu stellen.

Landproletariat und Industrieproletariat in einer Kampffront. Unsere überlieferten revolutionären Kampfesgriffe dem roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter!

In der Diskussion fand ein Landarbeiter nach dem anderen auf, der von der Kampfbereitschaft an seinem Gut, von der Verachtung der Landproleten gegenüber dem DVB berichtete, und

Bergarbeiter, wählt rote Streikführer, wählt rote Betriebsräte!

Vohrraub bis 5 Mark wöchentlich auf Grund „Neue Sorge“

(Eig. Meldung.) Kretschkau, 23. März. Die Gruhnenverwaltung von „Neue Sorge“ hat der gesamten bei der Förderung beschäftigten Belegschaft vom 26. März die Prämienzulagen gekündigt. Das bedeutet einen Lohnraub bis zu 5 Mark pro Woche. Die Gruhnenverwaltung verweigert schon noch, solange der reformistische Betriebsrat in Funktion ist, diesen Lohnraub durchzuführen. Der bisherige Betriebsrat ist mit diesem Lohnraub einverstanden. Denn als der Betriebsratvormann Jante, Kretschkau, von der Belegschaft angegangen wurde, erklärte er gleich, dagegen könne man nichts machen, da es sich um außergerichtliche Zustände handelt.

Bergkumpels! Sehr wohl ist etwas dagegen zu machen. Ihr müßt darauf drängen, daß sofort eine Belegschaftsoperationalen einberufen wird, in welcher Kampfmaßnahmen beschließen und eine Kampfeinstellung gewählt werden muß. Im diesen Lohnraub ungehindert durchzuführen zu können, wurde drei Tage vor Statfinden der Wahl der Kandidat der roten Betriebsratsliste gemahnt, und in den Abraumbericht verriet. Nun erhebt sich morgen jede Stimme der roten Liste, Liste 2!

Auf allen Schächten — rote Betriebsräte! Das ist die Mahnung von Grund „Neue Sorge“!

Gründung des roten Einheitsverbandes der Land- und Forstarbeiter begrüßt. Besonders hervorzuheben ist das Auftreten einer Reihe von Helfern und Oberleitern, die als Delegierte an der Konferenz teilnahmen und die erklärten, daß sie Seite an Seite mit den übrigen Landarbeitern zu kämpfen gewillt sind. Die Helfer sind die wichtigste Schicht der Landarbeiter. Wenn sie freitren, kann auch der Junker kapitulieren. Aus diesem Grunde haben die Junker und die DVB-Bürokraten für die Helfer eine besondere Organisation geschaffen.

Im roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter werden die Helfer neben den Landarbeitern kämpfen, werden sie eine Garantie für den Sieg sein.

Mit Beifall wurde die Ausführung eines Delegierten von der kreisförmigen Belegschaft in Halle entgegengenommen, der mit Bezug auf diese Frage erklärte, daß die Landarbeiter und die Helfer dem Junker erklären müßten:

„Wenn Du, Junker, die Landarbeiter hungern läßt, dann laßen wir Dein Vieh hungern.“

Da werden die Unternehmer schon bewilligen. Großen Beifall fanden die Ausführungen des als Spitzenanführer der roten Einheitsliste in den Leuna-Betriebsrat gewählten Genossen Schäufelders, der im Namen der Halle-Merseburger Leuna-Arbeiter die Konferenz begrüßte, ein festes Band muß die Landarbeiter mit den Leunaprotolen zumineinanderziehen.

Aus den Diskussionen sind noch hervorzuheben die Ausführungen eines langjährigen Funktionärs der Ortsgruppe Pöschel in den Leuna-Betriebsrat. Im ganzen Pöschelgebiet hatte der DVB ganz am Anfang eine Gruppe von Leunaprotolen gegründet und treten geschlossen dem roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter bei. Und die andere Ortsgruppe holen wir auch noch. Der kritische Verband existiert bei uns gar nicht. Welch großes Arbeitsfeld der rote Land- und Forstarbeiterverband in der Erziehung der Landarbeiter hat, geht daraus hervor, daß die Jugend von Pöschel eine ausgesprochene Apatragener mit großen Gütern ist. Allein die Firma Schreiber & Sohn besitzt sieben Güter.

Ein Landarbeiter aus Reinsdorf bei Landsberg berichtete,

Junger mehr Güter im Streik ... in Jörbig

(Eig. Drahim.) Bitterfeld, 23. März. Auf dem Gute Dörins in Jörbig wurde in einer Landarbeiterversammlung am Freitag der Streik beschlossen und eine Streikleitung gewählt. Am Sonnabend trat die Belegschaft in den Streik. Der Junker lehnte unter Berufung auf den Unternehmerverband die Forderungen der Landarbeiter ab. Sofort war die Polizei zur Stelle. Weder kam auch der DVB-Bericht aus Bitterfeld. Forter schon war es dem unter dem Einfluß Höpflers stehenden Betriebsrat gelungen, einen großen Teil der Landarbeiter in den Betrieb zurückzubekommen. Mit Hilfe des Höpflers ließ vier Landarbeiter, die weiter streikten, gemahnt werden. Heber den sozialfaschistischen Betriebsrat herrscht unter den Landarbeitern in Jörbig ungeheure Empörung.

In einer Versammlung, die gestern stattfand, erklärten die Landarbeiter, daß sie nicht nur dem von ausgesandten Schurken geführten DVB den Rücken kehren, sondern sich auch dem roten Einheitsverband anschließen werden.

... und bei Könnern

(Eig. Drahim.) Könnern, 23. März. Heute früh ist die Belegschaft des Gutes Könnern in den Streik getreten. Der Streik richtet sich gegen den Vohrraub. Die Landarbeiter fordern Vohrraubentscheidung der Forderungen des roten Einheitsverbandes der Landarbeiter. Der Junker erklärte, daß er den Vohrraub rückgängig machen würde, wenn die Arbeit wieder aufgenommen wird. Heute um 10 Uhr findet eine Belegschaftsoperationalen statt, in der weitere Beschlüsse gefaßt werden. Die Kampfeinstellung der Belegschaft ist glänzend.

Der Streik in Jörbig nimmt mit zunehmender Zahl an. In Jörbig.

Nicht Brot genug zum Leben!

Rückgang des Brotkonsums in Young-Deutschland in einem Jahre um 30 Prozent

Wie aus Statistiken der deutschen Mühlen-Unternehmer hervorgeht, ist der Brotkonsum in Deutschland im Jahre 1930 um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahre gesunken.

Dies eine Ziffer enthält mit erschreckender Klarheit die enorme Hungerkatastrophe, die in der Young-Hölle Deutschlands die Massen des wertigen Volkes hereinbringen. Die Mangel, Dürst und Gemüte ist schon längst ein „Kurz und knapp“ Hunger und Dürstender geworden. Jetzt ist es so weit, daß sie sich nicht einmal mehr an Brot, diesem wichtigsten Lebensmittels, jastehen können. Und nicht genug, mehren die Kadermeister in Berlin, Köln und anderen Städten neue Forderungen auf Erhöhung des Brotpreises an. Das Brot, das sich heute bereits Millionen an ungenügendem Mangel leisten können, soll noch teurer, unerschwinglicher für die hungernden Massen werden. Und das ist das Zeichen des in der berühmten „Preisabwärtung“ des Young-Paradieses Deutschland. Das sind die Zeichen des Vorkriegspreises für den Zentrumserntens

Bräutigam, der „Krogenstümpfung“ politisch des sozialdemokratischen Betriebskommissars Dr. Saade. Das sind die Folgen der Lohnabwärtungspolitik des Zentrumserntens, der sozialistischen Streikpolitik der sozialfaschistischen Gewerkschaftsleiter. Das ist die „Kultur“, zu deren Ehre der Zentrumserntensminister Wirth Kriegsplanen gegen den „barbarischen“ Bolschewismus macht.

Und dieser Hungerwürdigen Gesellschafts„Ordnung“, die Millionen verhungern, die Selbstmorde der proflenen Parochien jedoch mit Polizeistärke durchzusetzen will. Und den Rang mit den Kassenkassentenen, die den Massen das Brot vom Munde wegnehmen und dafür Panzerkreuzer bauen. Alle Kräfte für den Kampf um Sozialdemokratie, das allen Wertigen Arbeit und Brot gibt.

daß der DGB dort 376 Mitglieder in der Ortsgruppe hatte. Jetzt ist es noch ein einziger.

Immer wieder trat: die Disziplinierung und auf erlärten, daß ihre Belegschaft am heutigen Tage schon und in den nächsten Tagen in den Streik treten werden. Es sprachen die Delegierten aus Kitzingen, aus dem Kreise Schweinigen, aus der Weihensteiner Gegend, aus dem Kreis Bitterfeld. Größte Begeisterung löste es aus, als ein Delegierter aus dem Torgauer Gebiet erklärte:

„Ich heute und in den nächsten Tagen die Landarbeiter im Kreise Torgau in den Streik treten werden.“

Das wird auch eine Ehrgang sein für den von der RAF in den letzten gehaltenen Genossen Holzweilig, den man gerade durch die Einmischung daran hindern wollte, daß er den Landarbeitern und der Organisation ihrer Kämpfe sich weiterhin widmet. Zahlreiche Delegierte erhoben Protest gegen die Verhaftung des Führers des Reichsbanner Streiks, des Genossen Laubach. Der Streik der Landarbeiter muß geteilt werden, die sofortige Freilassung des Streikführers Laubach.

Nach den Schlussworten des Genossen Knoche und des Genossen Wörde erlittete die Mandatsprüfungskommission Bescheid. Die Redaktionskommission beantragte die Annahme der einstimmig angenommenen Entschließung, die mit morgen veröffentlicht werden. Gegen eine Stimme wurden die Beiträge der neuen Organisation festgesetzt und zwar: 30 Pf für Kollektoren, 20 Pf für Frauen und Jungarbeiter, 10 Pf für Erwerbslose. Dazu für jede Gruppe ein Gesamtbeitrag von 5 Pf. Davon entfallen 5-6 Pf für die Zeitung, die jedem Mitglied gratis geliefert wird. Die Vorläufe der Zeitung auf Grundlage einer Streikunterstützung und einer Gewerkschaftsunterstützung von 2 Wochen in Höhe von 5 Mk. auf die Dauer von sechs Wochen wurden nach Auslieferung aus der Beschlagnahme der periodischen Zeitung überwiehen. Auf der Generalversammlung des Verbandes wird endgültig zu dieser Frage Stellung genommen werden.

Am 15. Juni wird die Generalversammlung des Verbandes stattfinden. Bis dahin müssen 5000 Mitglieder für den neuen Verband gewonnen sein.

Im Anblick daran wurde die Zeitung gemäß. Außerdem wurde eine ganze Reihe von Sektionsleitungen für die einzelnen Berufsgruppen geschaffen. Mit 300 Tausend auf den Streik der Landarbeiter und auf ihre Kampforganisation, den Roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter, wurde gegen 5 Uhr die glänzend verlaufene Tagung geschlossen. 23. 3. 31

Landjäger schießen auf Arbeiter um Propaganda zur Betriebsrätewahl zu verhindern

(Eig. Meldg.) Wolfen, 22. März. Am gestrigen Tag hat sich vor dem Betrieb der Filmfabrik Wolfen folgender ungeheurer Vorfall abgepielt. Als ein Trupp Arbeiter und Arbeiterinnen, die auf einem Wagen eine Ausrüstung mit sich führten, vor dem Betrieb der Filmfabrik kamen, verurteilten drei Landjäger, die daran zu verhindern, sie verurteilten brutale Gewalt an und drohen den Wagen mit Kartätschen zu beschlagen, obwohl vom Amtsvorsteher die Erlaubnis für das Umherfahren eingeholt worden war.

Als unsere Genossen dagegen protestierten, zogen die Landjäger den Gewehrschutz und schlugen auf die Arbeiter. Die Erwerbslosen wehrten sich, einer der Landjäger zog darauf seine Pistole und schloß auf einen Arbeiter, welcher zum Glück nicht getroffen wurde.

Die ihre Patronenbühne befindet sich in den Händen der Arbeiter dieser Vorfall hat ungeheure Empörung ausgelöst. Die Landjäger wurden nicht noch diegenen, dem Umzug der Kartätschen zu verhindern.

Am Sonnabend fand in Wolfen eine große Protestdemonstration statt. Die Antwort lautet auf diesen, offenbar im Auftrag der NS-Ränge verübten Polizeiverbrechen:

Nun erst recht wählen alle Chemiepoleiten die Roten Einheitslisten!

Von der Streiffront in Kreitzkau

(Eig. Drahtm.) Weisenfels, 23. März. Am Sonnabend trat, wie bereits gemeldet, die Belegschaft des Gutes Kreitzkau in den Streik. Vor dem Gut wurde eine fliegende Versammlung abgehalten. Es wurde durch Abstimmung der Streikbeschluss vom vorhergehenden Tage bestätigt.

Drei Frauen, die auf Grund der Einmischungen des Junkers bereit waren, wehrten ihren Standpunkt zu erklären, erklärten sich infolge der einmütigen Haltung der Belegschaft ebenfalls für die Teilnahme am Streik.

Die Landjäger bedrängten die Erwerbslosen mit der Begünstigung, von Streikenden bürsten Streikposten leben. Die Belegschaft übernahm darauf den Streikposten, während die Erwerbslosen weiterhin sich bereit halten, die Streikposten der Landarbeiter zu unterstützen und sie gegen Überfälle zu sichern. So haben sich die Güter in Bewegung. Auch dort muß der Streik ausgesetzt werden.

BWB-Zahlstelle tritt geschlossen zur AGD über

(Eig. Meldung.) Zeuthen, 23. März. Die Zahlstelle des Verbandes der Bergbauunterstützungsarbeiter Zeuthen hat den geschlossenen Übertritt zur Revolutionären Gewerkschaftsopposition beschlossen. Sie fordert auf, überall nur die roten Einheitslisten zu wählen und begrüßt die Beschlüsse des Einheitsverbandes der Bergarbeiter zur Gründung des Einheitsverbandes über das ganze Reich. Die Zahlstelle leudelt zum 1. Herbsttag am 2. und 3. Mai b. J. nach dem Ruhrgebiet einen Delegierten.

Rote Kandidaten gemäßigelt Bergarbeiter antwortet, wählt nur rote Einheitslisten

(Eig. Meldg.) Frankeben, 23. März. Der Spitzenkandidat der roten Liste von Michel Besta ist am Sonnabend gemäßigelt worden. Der dritte Kandidat wurde gewählt. Bei allen drei Kandidaten fand eine Bewusstseinsklärung durch Polizei des Sozialdemokraten Krüger statt. Bergarbeiter, wählt nun erst recht überall die roten Einheitslisten!

35000 demonstrieren in Hamburg

Ganz Hamburg im Zeichen des wehrhaften proletarischen Kampfes gegen Nazidiktator und Polizeiterror vor den Sieg der Arbeiterklasse — Schönfelders Antwort — Wieber Arbeitermord

Wieber ist Arbeiterbüro in Hamburg geschlossen. Am Sonnabend, dem Tag der Einbürgerung unseres von den Nazidiktatoren ermordeten Genossen Hennig hat die Polizei des Sozialdemokraten Schönfelder beim Anmarsch der Jüge vom Friedhof demonstrierende Arbeiter überfallen.

Sachsen trachten, Gemütskrankheiten der Polizei und des Justiz — ein Arbeiter tot, drei verletzt, darunter auch ein Frau. Das war die Antwort des Sozialdemokraten Schönfelder auf die ungeheure Empörung, welche der Hamburger Arbeiter über den feigen Nazimord.

Das rote Hamburg markiert

Ungeheure Massen folgten dem Ruf der Kommunistischen Partei und gaben unserem Genossen Hennig das letzte Geleit. Schon eine Stunde vor dem Anmarsch von der Weihenfelde sammelten sich Tausende an der Halle und in den umliegenden Straßen. Zehntausende bildeten Spolier. Die Arbeiter der Deutsche Arbeiter und den Helfern, vor den Toren, liegen auf der Straße ihres Betriebes, entzündet das Haupt und hohes die Faust zum Nachdenken. Unerschrocken waren die Delegierten der revolutionären Organisations, die dem Sieg folgten. Unter ihnen befand sich auch eine Abteilung von 20 Reichsbannerarbeiter.

Genosse Thälmanns revolutionäre Anklage

Es ist ein erschütternder Anlaß, der uns heute hier zusammenführt. Ernst Hennig, einer unserer Besten und Treuesten, ist von nationalsozialistischen Wörtern niedergestürzt worden. Der Befreiungskampf der Arbeiter hat ein neues Opfer gefordert. Es wird nicht das letzte Opfer im Kampf für Freiheit und Sozialismus. Aber unsere Brüder fallen nicht umsonst. Wie ihr Kampf, so ist auch ihr Tod der Zukunft geweiht. Die Schüsse der Nazimörder haben in ganz Deutschland Lodernden Haß und tiefste Empörung ausgelöst. Haltet sie immer wach. Das Wesen eines Kämpfers ist beendet. Ernst Hennig sprach die Sprache der Partei, er wuchs mit dem Leben und der Entwicklung unserer Partei.

Berlin bleibt rot!

Blüteaufmarsch des Stahlhelms unter dem Schutze Gezeffs

Berlin, 23. März. (Eig. Drahtm.) Die Kundgebung des Stahlhelms im Berliner Volkspark war eine einzige Blüte. Nicht mehr als 2000 uniformierte Stahlhelmer waren aufmarschiert, um den Aufruf zum Volksbegehren des Stahlhelms, Abweisung des Reichstages, zu geben. Von harten Polizeischritten, demotiviert, nahmen die nationalsozialistische Aufstellung. Zahlreich war die revolutionäre Arbeiterkraft im Volkspark erschienen, um zu demonstrieren, daß Berlin nach wie vor rot ist.

Braun ergriffen die Volkshorn-Rufe. Die Rede des Stahlhelmsleiters Stephan ging in den brandenden Rufen der Arbeiter gegen den Faschismus unter. Die „Internationale“ übertrug die Rede des Stahlhelmsleiters unter dem Schutze Gezeffs und Kassis. Die Polizei ging schrittweise gegen die Arbeiter vor. So wurden am Neuen Museum, wo eine besonders große Zahl von Arbeitern aufgestellt genommen hatte, von der Polizei Schüsse abgegeben. Anders verhielt man sich den Stahlhelmen. Die Festreden wurden des älteren von diesen angesprochen. Der gang man sich hundert um die bürgerliche Seite schreie, daß die Polizei es zunächst im Guten versuchen sollte. Als die Kundgebungen der Arbeiterkraft auf hart wurden, bemies wiederum die Gezeffs-Polizei, daß sie der Behörde des Faschismus ist. Durch ein richtiges Volksaufgebot wurden die Arbeiter abgehängt. Nach der Kundgebung des Stahlhelms vertrieben verschiedene Stahlhelmer gemeinsam mit Nationalsozialisten Überfälle auf die Arbeiter zu machen. Ihnen wurde aber durch die sich schnell anmelnden Arbeiter Hargemacht, daß Berlin nach wie vor rot ist. So kam es an verschiedenen Stellen in Berlin zu Zusammenstößen. An der Ecke der Friedrichsstraße überfielen zehn Nazis einige Kommunisten. Sofort eilten andere Arbeiter herbei, die den Überfallenen Kommunisten beistanden. Dabei wurden vier Nazis verletzt. Die Polizei verhielt sich nicht etwa die Nazis, sondern die überfallenen Arbeiter. Auch eine Reihe von Nazis, besonders in der Brillenstraße wurden von Stahlhelmen überfallen. Während man die demotivierten Arbeiter durch die Polizei Gezeffs durch die Straßen trieb, demonstrieren die Nazis ungehört im Bereich der Bannewitz. Während der Demonstrationen der Arbeiter die Polizei sofort zur Stelle ist, konnten die Nazis nicht ungehört in feilen Kolonnen im Regierungsviertel aufmarschieren.

Der gestrige Faschismus bewies, daß die Berliner Arbeiterkraft nach wie vor bereit ist, das rote Berlin zu verteidigen. Der Aufmarsch der Stahlhelmer wurde zu einer wirkungsvollen Demonstration der antinazistischen Abwehrkraft der revolutionären Arbeiterkraft.

Scheringer antwortet Goebbels

Am Freitag vormittag lief in Gollnow ein Telegramm der „Angriff“-Redaktion, mit Rückantwort versehen, auf der Zeitung ein: „draht sofort, ob gerücht über übertritt Scheringers zur spd stimmt. Heil Hitler, „angriff“-redaktion.“ Scheringer antwortete b, daß Goebbels der Mutschke, die Antwort abzudrucken. Darum geben wir sie wieder: „Hitler revolution veranzen, Erklärung stimmt, abdrucken. Scheringer.“ Kommentar über: „Wahrscheinlich druckt der „Stamp“ diesen Telegramm aus, auch mal ab!“

Kampfbund gegen den Faschismus an den Genossen Scheringer!

Die Reichsleitung des Kampfbundes gegen den Faschismus jante folgendes Telegramm an den Genossen Scheringer: „An Scheringer, Gollnow! Hunderttausende Antifaschisten begrüßen Dich als neuen Kampfkämpfer mit dreifachem „Sturmbeiz“. Reichsleitung des Kampfbundes gegen den Faschismus.“

Hennig war ein treuer Soldat der Revolution. Mit Verboten und Pistolenschüssen kann man unsere Bewegung nicht aufhalten. Wer frächtig ist, marschiert nachwärts trotz Verbot und Unterdrückung.

Mit welchem Kampfsitz die Arbeiterkraft befeht ist, zeigt die 16jährige Leibes des Genossen Hennig, die tapfer und Mitleid bewußt ihre Arbeit im Jugendberndand leistet. Als ein Kriminalbeamter sie fragte: „Welches Testament hat dein Vater hinterlassen?“, antwortete sie ihm: „Die Sache!“

Das ist der Schwur von Millionen. Unser Siegeswille ist unwiderstehlich. Unter die Zukunft! Mit uns die Befreiung der Arbeiterklasse und damit die Befreiung Deutschlands.

Dieser revolutionäre Geist erlöst immer weitere Schichten nicht nur der Arbeiterklasse, sondern auch der bürgerlichen Intelligenz. Wir sind überzeugt, daß die Reihen dem Beispiel Scheringers folgen werden und der Widerpart, über die das Blut unserer Genossen Hennig kommt, von dem sie sich nicht reinwaschen können.

Erinnern wir uns. Es war im Oktober 1923. Das rote Hamburg land auf dem Barzifeld. Genosse Hennig kämpfte in der ersten Reihe. Für den gefallenen Kämpfer werden neue in die Reihe springen.

Kämpfen wir wie er, dann wird die Stunde nicht fern sein, da wir die Räder sind. Hennigs Willensbestimmtheit und revolutionärer Glanz im Kampf für uns Reichsruhm.

In diesem Sinne vormärts, alles für das Volk, für die siegreiche Volksrevolution!

Oberchlesienrummel sollte nicht gekört werden

SPD-Polizei verbleibt deutsch-polnisches Grenztreffen (Eig. Meldung.) Gleimitz, 21. März. Der sozialdemokratische Polizeipräsident von Gleimitz hat von der Kommunistischen Partei für den Sonntag angelegten deutsch-polnische Grenztreffen in Beuthen und Sindsdorf verboten. Dadurch soll verhindert werden, daß anlässlich des nationalsozialistischen Oberchlesienrummels wegen der Abhaltung in dieser Woche die Fahrtenentscheidung von 3. März, die als Verzeugsentscheidung gilt, in Abzug gebracht. Nach dem Stand von 20. März ist 17 Mann in den Streik getreten. Sie sollen leinige freitren, bis die Fahrtenentscheidung von 3. März wieder beseitigt wird.

Streit in Halle!

Bei der Firma Oswald Juedt, Schuhhandlung und Schuhreparaturbetrieb, sind heute morgen 17 als Roten beschuldig Arbeiter in den Streik getreten. Der Unternehmer hat der Belegschaft in dieser Woche die Fahrtenentscheidung von 3. März, die als Verzeugsentscheidung gilt, in Abzug gebracht. Nach dem Stand von 20. März ist 17 Mann in den Streik getreten. Sie sollen leinige freitren, bis die Fahrtenentscheidung von 3. März wieder beseitigt wird.

Kraft bei den Frankfurter Nazis

Der Reichsorganleiter Hummel aus Frankfurt am Main ist aus der Nazipartei ausgetreten und hat eine Kampfbund revolutionärer Nationalsozialisten gegründet. In einer Schreibung erklärt er, daß er mit allen Mitteln gegen die Nazipartei und die Sozialistische Partei der deutschen Arbeiter und Bauern und die nationalsozialistische Kampfbund kämpfen und eine Frontlinie herausbringen werde mit dem Titel: „Untern Hakenkreuz in Frankfurt am Main.“

Hummel ist selbst aber nur faszinist als Delegierter der Partei in der hildischen Reichsdeputation wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder von einem Frankfurter Gericht in Strafe gestanden worden.

Untere roten Listen im Bezirk Halle-Merseburg 1931

In Halle Saalkreis 24, in Bitterfeld 7, in Merseburg 6, in Delitzsch-Eilenburg 2, in Torgau 1, in Weißenfels 2, in Weisenfels 22, in Mansfeld 11, in Saalkreis 3 und in Nordhausen 3. In diesem Jahre wurden also in 87 Betrieben Einheitslisten aufgestellt.

Es handelt sich um die größten und erfolgreichsten Betriebe unseres Reiches. Im Vorjahre waren es nur 20. Die Wende der Partei zur Betriebsarbeit. Über auch, wenn nachfolgend ist. Formärts zum Sieg der roten Einheitslisten über die Betriebe in den revolutionären Kampf gegen Hunger und Faschismus!

Der Sozialismus zwingt das Kapital in die Knie

Genosse Cachin entlarvt im Parlament die Kriegspläne gegen die Sowjetmacht

Im Verlaufe der Debatte über den Außenetat in der französischen Kammer hielt Genosse Cachin eine große Rede, in der er die gravierenden Gefahren des imperialistischen Aufbaus dem Kampf des kapitalistischen Systems gegenüberstellte und die offenen sowjetfeindlichen Kriegsvorbereitungen des französischen Imperialismus brandmarkte. Die Rede des Genossen Cachin ist von großer internationaler Bedeutung.

Wir bringen im folgenden die wichtigsten Teile dem deutschen Arbeiter zur Kenntnis.

Die kommunistische Fraktion hat mich beauftragt, die Aufmerksamkeit der Abgeordnetenversammlung und des ganzen Landes auf die Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion zu richten. Die Einschätzungen über die Lage in der Sowjetunion zeigt eine brisante Wendung durch. Noch vor einigen Jahren waren alle politischen Kreise Frankreichs, mit Ausnahme der kommunistischen Partei, der Ansicht, daß die Sowjetunion sich in einem der katastrophalen nahen wirtschaftlichen Jahre befindet. Man sagte, daß der Prozeß gegen die „Zwischenpartei“ nur den Zweck habe, den tatsächlichen Zusammenstoß des Bolschewismus und des vollständigen Scheiterns des Kapitalismus zu verschleiern.

Der Siegeszug des Fünfjahresplans

Wohle bemerkt hat es denn eigentlich mit diesem Fünfjahresplan die Bourgeoisie von heute ebenso erfindet, wie es aber der Fall war mit dem Scheitern des Kommunismus, das die Bourgeoisie und Engels prophétisch vorausgesehen.

Im Oktober 1925 schloß die Arbeiterorganisationen ein Einverständnis, der in fünf Jahren vermittelte werden sollte: Es ist eine der Fortschritte des Sozialismus; die anstrengende Produktion des Kapitalismus, dessen schreckliches Ende nur heute in der ganzen Welt sehen, durch eine planmäßige und ununterbrochene Produktion zu erleben.

Die dieser Plan gelungen? Genosse Cachin verweist die Arbeiter der Bourgeoisie auf das Referat des Genossen Stalin im XVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dieses Werk ist mehr als ein Dokument.

Manchmal hat das Recht, ein solch spannendes Werk zu hören. Was Stalin Referat ergibt sich folgendes:

Die im Jahre 1926 gemachten Fortschritte der Sowjetunion sind die besten in der Geschichte der Menschheit. Die Wirtschaft ist doppelt so groß wie im Jahre 1913. Die Wirtschaftstätigkeit ist in der Sowjetunion quadratisch, während sie sich über die ganze kapitalistische Welt ausbreitet; die Produktion der letzten fünf Jahren ist größer als die Produktion der letzten fünfzig Jahre.

Die Produktion der letzten fünf Jahre ist von 118 auf 127 Millionen Tonne Kohle, die Produktion von 118 auf 127 Millionen Tonne Eisen.

Im Jahre 1930 getrieben; 23 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe sind kollektiviert. Im Jahre 1931, in diesem entscheidenden Jahre, werden 79 Prozent der für die fünf Jahre vorgesehenen Aufgaben verwirklicht sein.

Was ist die Ursache dieses Erfolges?

Die Ursache liegt darin, daß die kommunistische Partei mehr, was sie will und was sie recht, daß sie gestützt auf den ungeheuren Enthusiasmus der Bevölkerung ihr Werk mit erstarrtem Willen durchführt.

Nachdem Genosse Cachin zahlreiche Zitate von bürgerlichen Wirtschaftlern und Zeitungen vorgelesen hat, fährt er fort:

Wie sie den Interventionen Krieg organisieren

Genosse Cachin geht sodann zum zweiten Teil seiner Ausführungen über und behandelt den von den Imperialisten, in erster Reihe von französischen Imperialisten, bis in die kleinsten Details vorbereiteten Angriff gegen die Sowjetunion.

Die Erfolge der Sowjets stacheln den Haß der Bourgeoisie und ihrer Komplizen an. Besonders in Frankreich erreicht diese Feindschaft ihren Höhepunkt und in diesem Falle sind sich Sozialdemokraten und Royalisten der „Action française“ eins: Die unangenehmsten und schändlichsten Kampagnen werden ununterbrochen betrieben. Gerade in diesem Augenblick trägt man sich mit dem Gedanken, die Wirtschaftskrise gegen die Sowjetunion wieder herzustellen.

Wie habt die Sowjetunion zur nächsten Getreideblockade eingeladen, aber unter welchen Bedingungen?

Briand: Rußland ist unter den Völkerbündungsversammlungen festgesetzten Bedingungen eingeladen worden.

Marcel Cachin: „Lautende von unbestreitbaren Tatsachen rechtfertigen nur zu sehr unsere Behauptungen. Hat nicht Herr Briand selbst in einer Unterredung erklärt, daß er über die Fortschritte des Fünfjahresplans erschrocken sei, dessen Erfolge ihn in die Balleinländer zu beschleunigen?“

Und Cachin beweist an Hand unzähliger Tatsachen, daß die Politik Frankreichs mehr und mehr auf die wirtschaftliche, sondern auch auf die politische und militärische Eingreifung der Sowjetunion hinauszielt. Milliarden von Franken sind den kleinen Satelliten Frankreichs geliehen worden und neue Milliarden werden jenen folgen. Die französischen Gelddarlehen können diesen Geldern ein festes Niveau setzen, denn sie werden sie wieder wiedersehen.

Paris — das Koblenz der Konterrevolution

Die Einstellung der Sowjetunion macht immer weitere Fortschritte. Am vergangenen 15. Januar wurde das politische rumänische Militärabkommen erneuert. Ganz Europa ist von einem Krieg sowjetfeindlicher Militärbündnisse und Abkommen durchzogen.

Die zahlreichen Anstrengungen des französischen Außenministeriums, eine Annäherung zwischen Frankreich und dem Deutschland Brünnings aufstunde zu bringen, haben es ebenfalls auf den Kampf gegen die Sowjetunion abgesehen.

Das erklärt auch die Haltung der französischen Regierung

gegenüber den wehrparatistischen Emigranten, die öffentlich den Angriff gegen das Volk organisieren, das ihr Koch abgeschüttelt hat. Paris, meine Herren, ist das Koblenz der wehrparatistischen Emigranten geworden. (Koblenz war zur Zeit der großen französischen Revolution der Hauptsitz der monarchischen Konterrevolutionäre.) Im Vornehmen und mit der Unterstützung der französischen Regierung können diese Elemente hier in Paris ihre militärischen Formationen, ihre militärischen Lehreinrichtungen und konterrevolutionäre Zeitungen veröffentlichen, in denen sie offen zum bewaffneten Angriff gegen die Sowjetunion hegen.

Die Wrangelarmee

Briand: Die Regierung gewährt keinerlei Hilfe keinem Unternehmen.

Die Wrangelarmee wurde auf Kosten Frankreichs gebildet und ausgerüstet. Und als die Arbeiter und Bauern sie aus Rußland verjagt hatten, wo pflanzten sie dann ihre Fahne auf vier in Paris!

Vor einiger Zeit sind hier in Paris 300 Mitglieder der Wrangelarmee unter dem Triumphbogen aufmarschiert. Sie betreiben hier eine hässliche und öffentliche Aktion.

Aber es handelt sich nicht nur um die militärischen Organisationen. Die Mitglieder des „Handels- und Industrieausschusses“ (Zorgprom) in Paris handeln in demselben Sinne. Die Entschuldigungen, die im vergangenen Dezember während des Prozeßes gegen die Industriepartei in Moskau gemacht wurden, haben die von dieser Organisation hier in Paris getätigte Rolle der Vorbereitung des Krieges klargestellt. Und diese Organisation, die mit dem französischen Generalstab in Verbindung steht, rühmt sich, mit der Regierung und den führenden französischen Politikern in enger Verbindung zu stehen.

Die Internationale der Intervention

Dann gibt es noch die Aktion der II. Internationale, ebenfalls durch den Prozeß gegen die Wrangelarmee beeinflusst, die die schönsten Exemplare dieser Interventionen in ihren Reihen hat.

Grumbach verfaßt in Schreikrämpfen. Voller Verachtung antwortet ihm Cachin, indem er Zitate aus Artikeln anführt, die beweisen, daß breite Kreise der sozialdemokratischen Mitgliedschaft über die sowjetfeindlichen Handlungen ihrer Führer empört sind. Er liest auch einen Vorles aus einem an das lamole Verteilungsausschüsse der Menschheitsgerichteten Brief eines Schweizer sozialistischen Journalisten vor; dieser Mann erklärt, daß er und seine Freunde sich nicht auf die gleiche Kampfeslinie stellen wollen wie die schlimmsten konterrevolutionären Elemente.

„Ich begrüße, Herr Grumbach, diese Proteste schlichter Sozialisten!“

Briand: Sie werden uns nicht glauben machen können, daß es hier in Paris eine von uns unterstützte Armee gibt, die sich auf den Angriff gegen Rußland vorbereitet, auf Rußland, das die stärkste Armee der Welt besitzt!

Cachin: Sie wollen, daß die rote Armee nicht die erste der Welt ist, was die Jahre 1917-1921. Soeben noch war ihre Herstellung anbelangt. Es ist aber Tatsache, daß Bundesratende von Emigranten ihren tiefsten Haß gegen die Sowjetunion demonstrieren und ausgeben, daß sie von der französischen Regierung unterstützt werden. In dem schon genannten Mosauer Prozeß gegen die Industriepartei haben die bedeutendsten russischen Ingenieure behauptet, französische Geld erhalten zu haben, um es zur Ruinierung der Sowjetwirtschaft zu verwenden.

Das Weltproletariat auf der Seite der Roten Armee

Meine Herren, ich will jetzt die Schlussfolgerungen ziehen. Wir haben bemerkt, daß der Fünfjahresplan sich mit großen Schwierigkeiten vollenden nähert. Zum erstenmal in der Geschichte wird das Proletariat das Kapital in die Knie.

Wir haben bemerkt, daß eine einheitlich geführte Aktion gegen die Sowjetunion im Gange ist, mit dem Ziel, sie um jeden Preis niederzuschlagen.

Wir haben festgestellt, daß das Zentrum des konterrevolutionären Aufbaus sich hier in Paris befindet, daß hier in Paris alle wirtschaftlichen und militärischen Kräfte angegriffen werden, um durch äußeren Druck und innere Sabotage den Krieg gegen das Volk zu vorbereiten.

Meine Herren, wir meinen Sie: Wenn Sie die Sowjetunion angreifen, wird diese nicht allein, nicht isoliert sein. Die französischen Proletarier, die Proletarier der ganzen Welt werden sich auf der Seite der Roten Armee stellen.

Wir Kommunisten werden uns an ihre Seite stellen, werden uns mit ihr verschmelzen und vor keinem Mittel zurückweichen... (Und so den Ministern gemauert, ruft Cachin mit verstärkter Stimme) um der Weltrevolution zum Siege zu verhelfen!

sind die Vorkämpfer der „nationalen Befreiung des deutschen Volkes“!

Landesrecht gegen die Sowjetunion

Die Jungdeutsche Orden bietet sich als Verbündeter den imperialistischen Raubstaaten an

Das Blatt des Jungdeutsches, „Der Jungdeutsche“, bezieht sich in einem Vorkämpfer von August Hehl, W. D. H., auf „Kaufmann im Jernern Osten“, mit den sowjetfeindlichen Kriegsvorbereitungen in Frankreich und Amerika im Jernern Osten. Das Blatt stellt an dieser abendlicheren Taktiken fest, daß die französische Regierung, gemeinsam mit Amerika und Japan, konkrete Schritte in Vorbereitung auf einen bewaffneten Überfall auf die Sowjetunion vom Jernern Osten aus teilt.

Wohle charakteristisch für die Politik der deutschen Reaktion und des deutschen Faschismus ist aber der Schluß des Blattes. Der Jungdeutsche bietet sich darin mit frechem Mut den französischen Imperialisten zu Vandalen, die den Kampf gegen die Sowjetunion an. Das ist die wahre Gestalt der „nationalen Befreiung“ des deutschen Volkes.

Wir nageln dieses offenkundige Gefährnis des Jungdeutsches an, indem wir die entscheidenden Beweise des erwähnten Blattes abdrucken. Ein Kommentar erübrigt sich. Denn diese Vorkämpfer für sich selbst.

Der Artikel beginnt mit der Feststellung, daß die „Führung der Weltrevolution“ aus den Händen Englands in die Hände gegliedert ist, und fährt dann fort:

Der Herbst vergangenen Jahres begab sich im Auftrag des Jernern Ostens und des französischen Generalstabes eine französische Expedition nach Kantsin, um die dortige Regierung einen Plan zur Sammlung von sowjetfeindlichen Mächte in China zu unterbreiten. Die Kommission leitete sich aus Offizieren des französischen Generalstabes und des französischen Nachrichtenbureaus zusammen und war begleitet von einer Anzahl früherer französischer Offiziere, die als Emigranten in Frankreich waren. Der militärisch-politische Charakter dieser Kommission war selbstverständlich getarnt... Jernern Ostens hat sich eine besondere Stelle für die Anwerbung von Agenten und Propagandisten gegen Sowjetunion.

Die chinesische Provinz Tibet war vorgelesen als militärischer Ausbildungsplatz der Antisowjetarmee. Die Kommission richtete an die Kanting-Regierung die Bitte, sie durch Zulassung von Funktionen und durch Einrichtung von Waffendepots zu unterstützen.

Da viele chinesische höhere Offiziere vom Stabe Tschang-fahs von den Franzosen gekauft worden waren, gelang es der Kommission, sich nach Tibet vorzubringen, wofür sie jetzt dabei ist, eine Fremdenlegation zu bilden, deren erste Aufgabe die rechtliche Zurückgewinnung der chinesischen Ostbahn sein soll.

Nach der Ostbahn sind japanische Kreise arbeiten mit den Franzosen zusammen. Die Amerikaner sind mit an der Ostbahn interessiert, ihr Hauptziel ist aber der Verkauf riesiger Fracht- und Transporttransport-Automobile für die neue Antisowjetarmee, während die Japaner mehr Interesse zeigen für die längs der Ostbahn gelegenen Kohlenfelder.

Für den Fall, daß es nicht gelingen sollte, den russischen Einfluß auf die Ostbahn auszuschalten, will man mit Hilfe der amerikanischen Volkswirtschaft die Ostbahn durch einen Tarifstreik ruinieren.

Nach der Darstellung dieser alarmierenderen Vorgänge schließt das Blatt seine Betrachtung mit dem folgenden zynischen Angebot an die Adresse des „Gründers“:

„So bahnt sich im Jernern Osten ein gewaltiger Kampf an, dem wir Deutschen als Bundesgenossen beistehend und regierender gegenüberstehen. Hätten die Franzosen aus dem engen Wirtschaftsbandnissen mit Deutschland die notwendigen politischen Folgerungen gezogen (!), so wären die Stimmungen auf das Gelingen dieser fernöstlichen Unternehmung bedeutend größer (!), als sie es heute sind. Bei dem klaren Bewußtsein Frankreichs auf dem Verfall der Ostbahn müssen wir uns mit der Rolle des Zulieferers begnügen.“ (!)

Dieser Artikel ist eines der ungeheuerlichsten Dokumente der sowjetfeindlichen kriegerischen Pläne der bauerntreuen deutschen Bourgeoisie und vor allem ihres „nationalen“ Flügel!

Aus der Arbeit der K. G. O.

Wahl roter Betriebsräte bei Film-Werken

U. R. Wolfen. Zur Agitation für die Wahl roter Betriebsräte der Film-Werke, haben erwerbslose Genossen einige Karikaturen der sozialfaschistischen Betriebsräte angefertigt. Damit sind sie den Wahlkämpfern entgegen.

Mit großem Beifall wurde diese Demonstration von der Belegschaft und auch von der Bevölkerung aufgenommen.

Es dauerte nicht lange, da kam die Polizei. An ihrer Spitze in eigener Person der sozialfaschistische Amtsanwalt Böhner. Er erklärte: „Rein, in was kann ich nicht gehen.“ Dann schickte er, um Beratungen heranzurufen. Inzwischen vertrat der Bandführer Salzmann gegen andere Genossen handlungsfähig zu werden. Die Provokation misglückte. Unse Genossen wurden zunächst gemahnt, den Weg zu verlassen. Sie merkten sich aber zu schrecken. Inzwischen mit aller Kraft sich behauptend, daß bei der Betriebsratswahl die verärgerten Sozialisten eine solche Niederlage erleiden. Daß die Belegschaft zum Wahlen, sich zum proletarischen Klassenkampf bekennt durch Wahl roter Betriebsräte!

Morgen wählen die Anilin-Proleten rote Betriebsräte

U. R. Wolfen. Die nächste Antwort an die IG-Farbenwerke und ihre sozialfaschistischen Kafen.

U. R. Wolfen. Erst jetzt kommen wir hinter ein unerschrockenes, das der sozialfaschistische Betriebsratsamtsleiter Ruprecht, Beschuldigung der roten Betriebsräte vor einiger Zeit unterbreitet hat. In einer Mitgliedsversammlung des Fabrikarbeiterverbandes erzählte er, die KRO habe nichts unternommen, um bei Einführung der Kurzarbeit in der Anilin einen Lohnausgleich zu bewerkstelligen.

Obwohl diese Beschuldigung sehr gut, daß die KRO fortgesetzt die Forderungen für die Aufnahme des Kampfes um Arbeitsbeschäftigung mit vollem Lohnausgleich mobilisiert, und daß die sozialfaschistischen Betriebsratsämter und Betriebsräte alles daran setzen, um die Arbeiter vom Kampfe um ihre Forderungen abzuhalten und, wenn der Kampf ausbricht, ihnen in den Rücken zu fallen.

Die Schandbelagerung des Ruprecht nicht. Die Arbeiter zum Wahlen werden am morgigen Tage den sozialfaschistischen die nächste richtige Antwort geben durch Wahl der roten KRO.

Lohnraub in der Schuh-Industrie

U. R. Wolfen. Der Herrsch der Gewerkschaftsbürokratie — Schuharbeiter, streift gegen jeden Lohnraub.

Am 19. März fanden im Reichsarbeitsministerium Schlichtungsverhandlungen über Lohn- und Manteltarif in der Schuhindustrie statt. Die Vertreter der Gewerkschaften verpflichteten sich zur Erfüllung des Schlichtungsprozesses, diesen anzunehmen.

Der Schlichtungsbericht ist eine Senkung des Mindestlohnes von 10%, und zwar in der Spitze um 3 Pfennige, für die Arbeiterklasse ist eine Senkung von 3 1/2 Prozent vorgezeichnet.

Die Schlichtung wurde eine Bestimmung neu heringebracht, durch die einmündige Bezahlung der Arbeiter möglich wird. Lohnraub ist also diffizil, er ist für die Schuharbeiter umso schlimmer.

Die Schuharbeiter müssen sich mit der Waffe des Streifens, in allen Betrieben muß die Kampfleistung von der Belegschaft fordern, daß keine Preisveränderungen vorgenommen werden. Bis dies abgeklärt wird, ist der Streik die richtige Waffe der Belegschaft.

Unerschrockener Lohnraub für die Reichsbahnarbeiter

U. R. Wolfen. Die Reichsbahnarbeiter wurde am 19. März ein Schlichtungsbericht, der die Lohn- und Manteltarif in der Reichsbahnindustrie. Die 6 Prozent Lohnraub verteilen sich in folgender Weise:

Die Lohngruppen 1 bis 3 Pfennige, in den Lohngruppen 4 und 5 um 2 Pfennige und in den Lohngruppen 6 bis 8 um 1 Pfennig.

Die Lohnausgleichsmaßnahme, der die am niedrigsten besoldeten Arbeiter am stärksten trifft, ist für die Eisenbahnarbeiter umso schlimmer.

Die Bürokratie des Einheitsverbandes der Eisenbahnarbeiter, der Durchführung des Lohnraubs jede Hilfe leisten. Die Arbeiter der Eisenbahnarbeiter der Gewerkschaftsbürokratie, die den Lohnraub scheitern, sie müssen unter Führung der Gewerkschaften kämpfen.

Die Arbeiter! Nehmt sofort in Betriebsversammlungen zu Schlichtungsstellung. Beschließt den Streik gegen jeden Lohnraub!

Kammfabrikant Franzert ein „nobler“ Unternehmer

U. R. Wolfen. Die Kammfabrikant Franzert ein „nobler“ Unternehmer.

Belegschaft muß einen roten Betriebsobmann wählen.

Seit Jahren beschäftigt dieser noble Herr Franzert ein halbes Duzend Arbeiter und Arbeiterinnen; aus ihm sind entlassen wurden und die Arbeiter die niedrigsten Löhne und den Arbeitern den Beitrag zur Kasse abzugeben hatten. Er hat in 6 Jahren nur 3 Karten gefolgt. Dies ist ein ganz gewöhnliches ist, bittet D. U. S. Hilfe und um Hilfe bittet er die Belegschaft. Er hat die Anwaltschaft vor sich und was am schwersten ist — die Arbeiter betrogen.

Die dort Beschäftigten, wie ist es etwas möglich, habe den Betrugsmann nicht, hat, vor Betrugsmann ist Sozialfaschist und Werkmeister Otto König.

Die Arbeiter! Nehmt sofort in Betriebsversammlungen zu Schlichtungsstellung. Beschließt den Streik gegen jeden Lohnraub!

Kampfsprogramm der Papierfabrik Muldenstein

Alle Stimmen am 24. März der roten Einheitsliste — Schlagt die SPD-Streikbrecher-Bürokratie!

Die Kandidaten der „Roten Einheitsliste“ unter Führung der KRO „Papierfabrik Muldenstein“ verpflichten sich, den Kampf für die Durchführung folgender Forderungen gemeinsam mit der gesamten Belegschaft zu organisieren:

Gegen jeden Lohnraub, gegen Massenentlassungen, für ausreichende Lohnsteigerung.

Für die Fünftagewoche mit vollem Lohnausgleich, wie in der Sowjetunion.

Schlußtag für die Belegschaft mit vollem Lohnausgleich.

Für 25 Pro. Zulage bei Nachtarbeit.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Für Einleitung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess.

Für Umwandlung der Leihlingslöhne in feste Löhne.

Für unentgeltliche Lieferung von Arbeitskleidung nach Bedarf für die gesamte Belegschaft. Reinigung und Instandhaltung der Kleidung durch das Werk.

Einrichtung ausreichender Wohngelegenheit für die Betriebsarbeiter (Schloßerei, Möbeler und die Papierfabrik).

Beilegung des Waldens in Zirkeln.

Stärkeren und besseren Ausbau von Ventilationsanlagen in den Räumen der Papier- und Dampfmotoren.

Für Einleitung einer Waldpause von 10 Minuten in der Arbeitszeit für alle Arbeiter.

Für Zahlung einer Entfernungszulage an alle Arbeiter, die ein Rad oder die Bahn benutzen.

Für Übernahme der Mieten für Wohnwohnungen durch das Werk und Zahlung einer Mietbeihilfe an alle anderen Arbeiter.

Für unentgeltliche Lieferung aller Krankenheute.

Übernahme der Regierungsverträge durch das Werk.

Für Schaffung eines revolutionären Betriebsausschusses.

Für den Aufbau der KRO zu einer Massenorganisation.

Für die Erfüllung des Sturmpianes der Industriegruppe Papier, der für den Betrieb Muldenstein die Werbung von 150 KRO-Mitgliedern vorliegt.

Gegen Faschismus und Sozialfaschismus.

Für Massenaktionsarbeit in den freien Gewerkschaften.

Für den politischen Militanz! Gegen die Regierung Brüning und für ein Sowjet-Deutschland der Arbeiter und Bauern!

Nur halbe Renten durch die Knappschaff

U. R. Wolfen. Am 19. März tagte in Berlin der Vorstand der Reichsknappschaff. Dabei wurde festgestellt, daß die Reichsknappschaff hoffentlich in der Lage ist, die Renten in halber Höhe für April zu zahlen. Es soll nochmals mit der Regierung verhandelt werden, damit sie bis spätestens 27. März weitere Mittel zur Verfügung stellen.

Gegen diesen unerschrockenen Rentenraub müssen alle Bergarbeiter sich wehren. Das erste Gebot heißt:

Sie sind in die KRO! Schafft den roten Einheitsverband der Bergarbeiter. Und bei den Betriebsratswahlen jede Stimme den roten Arbeitern!

Kampfruf den französischen Bergarbeitern!

Die Reichskonferenz des Einheitsverbandes der Bergarbeiter, die am 15. März in Berlin tagte, beschloß an die französischen Bergarbeiter folgenden Kampfruf:

„An die französischen Bergarbeiter! Kameraden!

Die am 15. März tagende Reichskonferenz des Einheitsverbandes der Bergarbeiter Deutschlands nahm zu Eurem bevorstehenden Streik gegen den Lohnraub Stellung.

Wir werden beifolles, Euch in Eurem harten Kampfe gegen den 12prozentigen Lohnraub tatkräftig zu unterstützen, schon jetzt in allen Bergarbeiter Solidaritätsaktionen einzutreten.

Allen bei uns die reformistischen Gewerkschaftsbürokraten mit den Faschisten durch Streikbruch, Unterdrückung des Polizeiterrorismus, sich als die besten Instrumente des Unternehmertums zeigen, die Verwirklichung des Lohnraubs dadurch ermöglichen, so sind auch bei Euch die reformistischen Gewerkschaftsführer eifrig dabei.

Im Zeichen des Sturmplanes:

Organisiert den Masseneintritt in die KRO.

In diesen Tagen stimmen große Massen von Arbeitern für die roten Einheitslisten, ist es möglich, viele Arbeiter, Arbeiterinnen und Angehörige für den Eintritt in die KRO zu werben.

Ist alles geschehen, um die im Sturmpian der KRO vorgezeichnete Werbekaktion durchzuführen?

Sind alle Ortsgruppen, Betriebsgruppen und Straßenzellen der Partei für diese Aufgabe mobilisiert?

Haben die Betriebsgruppen und Mitglieder der KRO alle Kräfte eingeht, um die günstige Situation zur Massenwerbung auszunutzen?

Bestehen überall Werbeliste und Werbetrupps? Gibt es Handzettel mit der Aufforderung zum Eintritt in die KRO? Hat in den Tagen vor und nach der Wahl jedes Mitglied der Partei und der KRO Aufnahmebescheine für die KRO?

Genossen der Partei und der KRO!

Zorgt dafür, daß für jeden Betrieb die große Werbekaktion sorgfältig und großzügig organisiert und der Sturmpian jedes Betriebes erfüllt wird!

den Verein ihrer deutschen Kampagne nachzuahmen. Deshalb werden wir die Beginn des Streikes vom 18. März auf den 1. April.

Went aus unseren Führern Anreizfreudigkeit im Aufbruch. Nur unter revolutionärer Führung und von den Belegschaften selbst gemachten Kampfleistungen bei Verwirklichung einer breiten proletarischen Einheitsfront, ist ein Streik erfolgreich.

Schafft diese Voraussetzungen! Mit Euch führen und kämpfen wir! Es lebe die erfolgreiche Kampf der Bergarbeiter Frankreich! Es lebe die „Fédération nationale unitaire des travailleurs du sous-sol et similaires“!

Reichskonferenz des Einheitsverbandes der Bergarbeiter Deutschlands.

Auch die christlichen Kumpels gehören in die rote Klassenfront

U. R. Wolfen. Am 13. März fand in Marzfeld eine Sitzung der „Christlichen Arbeiter und Arbeiterinnen des Christlichen Bergarbeiterverbandes“ statt. Es waren etwa 45 Personen erschienen. Zuerst wurde ein Referat über Betriebsrat und Betriebsratswahlen gehalten. Den Zahlstellenleiter und Kalkulierer wurde vorgeschrieben, daß die Kriele in Deutschland ihren Höhepunkt erreicht habe und die Kriele in Deutschland ihren Höhepunkt erreicht habe und die Kriele in Deutschland ihren Höhepunkt erreicht habe.

Die Kriele in Deutschland ihren Höhepunkt erreicht habe und die Kriele in Deutschland ihren Höhepunkt erreicht habe.

Ueber die Knappschaff wurde berichtet, daß sie ein Defizit von 110 Millionen Mark habe. Ueber die Höhe der Gehälter und Spesen der christlichen Kumpels wurde die Antwort verweigert. Das ist Verzeihenlos.

Zu den Betriebsratswahlen sprach besonders noch Bergarbeiter, Berlin. Der größte Gegner ist die KRO. Ein Vertreter der freien Gewerkschaften habe ihm erklärt, die freien Gewerkschaften werden nur vom Klientelismus, um ihre Mitglieder bei der Stange zu halten. Während des Streiks seien 106 Mitglieder verloren. Die christlichen Gewerkschaften treten, wie der Referent ausführte, für die Erhaltung des Privatigentums, für das Erbrecht und für das Schlichtungswesen ein. Die arbeitserfreundliche Politik Brüning erkannte er ausdrücklich nicht und ganz ablehnend an. Die Zeilnehmer an der Konferenz unterließen die nachfolgende Beschlüsse, außerdem 2 Mark Spesen und ein Mitgliedschaften im Werte von mindestens 2-3 Mark.

Auch der Kumpel, der heute noch der katholischen Kirche angehört, wird gelehrt, daß er gegen die immer brutaler werdende Ausbeutung sich wehren muß. Deshalb gehört er in die rote Klassenfront. Deshalb gehört er in die KRO. Deshalb muß er rote Betriebsräte wählen!

Bierfahrer gemahregelt

Das Arbeitsgericht stellt dem Unternehmer.

Der vom Arbeitsgericht Halle fand vor einigen Tagen ein Teem in über die Klage eines Bierfahrers gegen die Schultheiß-Bräuerei statt. Der Bierfahrer klagte auf WiederEinstellung. Seine Entlassung war erfolgt, weil er in seinem Kundenbuch eine Eintragung gemacht hatte, die zwar unrichtig war, aber dem Geschäft nicht nachteilig war. Der Kläger hatte der Bierfahrer, der für die Summe halbar war.

Gegen die erfolgte Entlassung erhob der Arbeiter einmündig. Das ist auch im Protokoll zum Ausdruck gekommen. Der Arbeiterratsvorsitzende hat das Protokoll jedoch nicht unterschrieben. Nach Aussagen von Kollegen hat er sich gemindert. Die Unterfertigung zu geben, weil der Kläger Mitglied der KRO und der KRO ist.

Der Gewerkschaftsreferent Strauß hatte, wie ein Vertreter der Schultheiß-Bräuerei äußerte, die Klageerhebung im Interesse des Geschäftes abgelehnt. Ein Antrag, einen KRO-Referent zuzulassen, wurde mit Hilfe des Verhandlungsentscheider abgelehnt.

Am Laufe der Verhandlung erklärte der Unternehmerreferent, daß der Kläger schon längst entlassen worden wäre, wenn er selbst früher in Halle gewesen wäre. Für den entlassenen KRO-Genossen ist das bestimmt ein gutes Zeugnis.

Das Gericht schickte einen Vergleich vor, der betraf, daß die Firma dem Kläger zwei Wochenlohn ausbezahlen soll. Die Parteien lehnten aber den Vergleich ab. Dann wurde der Borchlag gemacht, 75 Mark zu zahlen. Der Kläger verlangte jedoch gerichtliche Entscheidung. Mit Hilfe von Strauß, Erheber, dem Arbeiterratsvorsitzenden und dem Mitgliedsreferent Balforsam ein Urteil ausbegeben, welches den vorerwähnten Zusammenarbeiten des kapitalistischen Arbeitsgerichts mit den Sozialfaschisten demonstriert. Die Klage des Bierfahrers wurde folgenreich abgewiesen.

Die Proleten von Schultheiß muß in eurem Betrieb eine rote Einheitsliste zur Betriebsratswahl aufstellen! Das ist eine richtige Antwort auf den Schandstreich der Direktion und ihrer sozialfaschistischen Kafen.

Stillelegung auf Ilwine, Brudow!

Die Direktion der Grube Ilwina, Brudow, hat Stillelegungsbescheid über die Abteilung Schmelzei gestellt. Diese Abteilung besteht seit drei Jahren aus einer Zahl von etwa 100 Arbeitern, welche den Eisenwerk abgeben. Nun will das Eisenwerk die Arbeiter nicht mehr haben und die Abteilung wird wieder stillgelegt.

Die Arbeiter sind jetzt so groß, daß Betriebsrat in Ilwina am 30. März pro Jenner anberufen werden. Nach Schmelzei und Dörmant wurden sie zu 37 pro Jenner verurteilt.



AUS DER MITTELDEUTSCHLAND

Es wird weiter gepanzert

Von Kasimir Sublimier

Herr Brenner darf sich freudig brüsten: Die Müller-Wehrprogramm-Karrieren, die stümmen fortlich jetzt mit Jura für Kreuzer „B“ und Wehrpat.

Jahr sieht vorerit man nach die „Zinten“ Scheinratial Proteste winten, Doch ist das nicht lo höf gemeint, Denn leiner mü, daß Bräunung weint.

Die Goutler mit den roten Büfen, Auch ihnen schlägt im Panzerbüfen Ein deuchtsches Herz — wo Schöpfin jehaur...

Trog 5 Millionen Arbeiterstufen Bemiitigen die Weis-Matrosen Auf des Herrn Wehrministers Triff Jounng-Deutschlands neues Panzergerüst.

Wie wieder Krieg! — hier es vor Tisch, Jekt aber quillt in alter Rüstung, Der Wehrgeft ihnen aus der Brust...

Das Panzer ist des Müllers Will! Hallo, ihr SPD-Proleten: Daß Weis sein Rüstungsprüchlein betet, Auttuit für Kreuzer „A“ und „B“! Maus aus der Panzer-SPD!!!

Das Eisenbahnunglück bei Burgfennig in der Berufungsverhandlung auf eine „Sinnesäußerung“ zurück — Die Reichsbahnverwaltung will sich reinwaschen — Ein Lokomotivführer zu Gehängnis verurteilt

Die Leiter des „Klassenkampf“ werden sich an das Eisenbahnunglück vom 11. Februar 1929 in der Nähe von Burgfennig erinnern. Der Fern-O-Jun 70 fuhr auf den verpöhlten Berglin—Stuttgarter Dezug D 238. Es gab einen Toten, mehrere Schwere- und Leichtverletzte und einen bedeutenden Materialschaden.

Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der 70 D angeblich das Ausfahrtsignal des Bahnhofs Gräfenhainichen überfahren haben sollte.

Seinerzeit standen vor dem Schöffengericht in Halle unter Anklage wegen Transportgefährdung in Lateinzeit mit fahrplänlicher Leitung und fahrplänlicher Körperverletzung zwei Beamte des Gräfenhainichen, ein Hilfskassier und Weichenkeller, sowie der Lokomotivführer S. aus Berlin-Schöneberg. Das Schöffengericht sprach damals alle drei Angeklagten frei. Der Lokomotivführer S. wurde freigesprochen mit der Begründung, daß er in dieser ungemächlich fahrenden Nacht, es bezüglich mehr als 20 Grad Kälte,

feiner optischen Täuschung unterlegen war. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Auf Betreiben der Reichsbahnverwaltung wurde die Sache gegen die beiden Gräfenhainicher Beamten zurückgezogen. Vor ein paar Tagen fand nun vor der 3. Strafkammer unter dem

Vorsitz des Landgerichts-Direktors F a u l die Berufungsverhandlung gegen den Lokomotivführer S. statt.

Die Angelegenheit wurde sehr unangenehm und schwermütig, was nach dem Ausfahrtsignal auf Halt stand, also rote s Licht zeigte. Der Angeklagte, der schon Jahrzehnte als Lokführer tätig ist, erklärte erregt:

„... ich bin doch nur allein auf der Maschine.“

Die ganze Sitzung hält zusammen.“ Manche Aussagen der Stationsbeamten klingen doch sehr unangenehm und schwermütig, was nach dem Ausfahrtsignal auf Halt stand, also rote s Licht zeigte. Er bremste sofort ab, und als er sich ungefähr in Höhe des Signals befand, schlug es wieder um in grün.

Der Reichsbahnoberrat Boigt wirft hier ein, es könne doch möglich sein, daß in der Zeit die Lokotoren geschwächt worden seien. Hier meinten, das müßten sonderbare Behauptungen auf der Reichsbahn sein, wenn beim Vorbeifahren eines Schmelzwaagens die Lampen ausgeschaltet werden. Der Herr Sachverständige von der Reichsbahn bestimmte dann auch sehr schnell. — Der Lokführer legte sofort in Halle Behörde ein. Die Antwort der Reichsbahnverwaltung war, daß der Lokführer missamt seinem Gehalt einer „Sinnesäußerung“ unterlegen sei. Und in einer späteren Antwort erklärte man, an den Signalanlagen sei nichts gefunden.

Am 28. Januar 1931 postiert dem Lokführer S. aus Halle dortselbe auf dieser Strecke. (Auch er fuhr einen Schmelzwa.) Wieder bei den Signalen in kurzen Abstand grün-rot-grün. Dieser Beamte hat ebenfalls sofort in Halle Behörde eingeklopft. Hier lautet der Bescheid der Reichsbahnverwaltung einfach: „Die Angaben sind unmaß.“ Begrüßlich, daß der Lokführer aufgebracht ist und erklärt:

„Wenn mir hinterher Anklagen machen, werden mir immer als Lügner hingestellt.“

Der Gericht erklärt mit Bestimmtheit, daß er und sein Helfer sich nicht geirrt hätten.

Der Vorsitzende kommt darüber ganz aus dem Säusenden und erklärt patheisch, daß die Reichsbahn für jeden himmels dantbar sein würde. (?) Er möchte es sich verlagern, diesen Zeugen noch weiter zu vernehmen. Da der Herr Landgerichtsdirektor nicht der Meinung war, daß der Lokführer zudem über die herrlichen Verhältnisse bei der Dormitzer-Bahn ergötzen würde? Sedenfalls fiel die Belegorgie direkt aus!

Das Gericht hielt den Angeklagten S. für schuldig und erkannte auf 3 Monate Gefängnis. Dieses Urteil wird bei den Eisenbahnern hellere Empörung auslösten. Mit aller Brutalität zeigte die Verhandlung, daß die Reichsbahnbeamten alle Schuld von sich abwälzen wollen.

Frankleben. Der Genosse Otto Jährling aus Frankleben sammelte in einer Gaststätte im Laufe von 10 Minuten 320 Mark für die rote Hilfe. Zur Abschonung empfohlen!

Arbeiter in der Dampfzentrale der Leuna-Sölle verlegt

A.-K. Leuna-Werk. In der Dampfzentrale Bau Me 245 sind

zwei Heizer durch herausschlagende Flammen erheblich verletzt worden. Die Schuld fällt auf das Antreiberrystem. Das gerade in dieser Abteilung herrscht. Der Werksmeister Wollur ist einer der Hauptantreiber.

Gegen das Antreiberrystem und gegen die Folgen, die es hat, hilft nur der Zusammenbruch aller Arbeiter in der RWG, die Organisierung und die Aufnahme des Streiks.

„Wir sind eben pleite!“

In einer Generalversammlung der Kreisabteilung Deiltsch des eingetragenen Verbandes teilte Landrat Weitzer mit, daß im neuen Kreisjahr 1931 auf Grund genauer Berechnungen 2 Millionen Mark allein für die Wohlfahrts-erwerbslosenunterstützung eingeleitet werden müßten. Das ist mehr als die Gesamteinnahme des Kreistats im vorigen Jahre. Bei Ausschöpfung aller Mittel könnten aber im Höchstfalle nur 1,2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Es gibt im Kreis Deiltsch wie in anderen Kreisen mit starker Arbeiterbevölkerung Dörfer, in denen bis auf die wenigen anständigen Landwirte alle anderen Bewohner Erwerbslosenunterstützung bedürfen. In Gemeinden seien am Ende ihrer Kraft.

Unter der Kritik der Massen

Zeit Tempo, Eisenburger Genossen!

A. R. Eisenburg. Wir wollen heute besser arbeiten als gestern und morgen besser als heute! Haben wir vielen anderen Worten eines deutschen Genossen in Ausland nicht bereits ausgetüchtelt? Zur Sprache haben wir die entwürdigte durch ungenügende Arbeit. Die Zeitung hat sehr wenig getan, um die Arbeiter in der Industrie zu unterstützen. Sie hat die Arbeiter unter der Rüstungsindustrie nicht unterstützt, indem sie dazu mehrere Monate Zeit hatte. Wegen mir die Worte aus!

Jeden Tag müssen wir werden und nicht nur für Sonnabend und Sonntag eine „Kampagne“ leiten.

Die Teilnehmer des Fortgeschrittenen-Kurses müssen ein Aktionsprogramm bilden zur Fortsetzung des Arbeitstempos. Es müßten alle acht Tage Aktionsversuche stattfinden. Die Zeitung kommt dadurch mehr in Kontakt mit den Mitgliedern. Wir müssen praxisorientiert sein in unserer Arbeit, sonst kommen wir nicht vorwärts.

Genossen, in 14 Tagen sprechen wir uns wieder an dieser Stelle, dann müssen wir Besseres berichten können.

Zeichne für den Antifaschistischen Kampfbund, dann schaffst du Wurst für den Klassenkampf.

Frauen in Not

Bericht von Carl Crede

Copyright Albert Schuß Verlag, Berlin.

Heutelegung

Einer der Herren hat das erheblich Feuer geblieben. Ein Arbeiter, hochgewachsener Student. Er kann ganz reizend plaudern, er ist von Vieles Rührung bezaubert. Diese Nacht bald hergekommen aus den launigen Schritten, die er erzählt. Er läßt sich ganz im Reich der beiden jungen Mädchen nieder und läßt sie ein. Der Redner kommt mit einem Köhler, aus dem der Hals einer schlafenden Sefflische herausragt. Die Köhler wird ganz neugierig auf die Köhler wegen der Erhebung dieses (pendulanten) Redners. Aber auch sie hat bald Anstich gefunden. Ein älterer Herr redet über die Not und macht ihr den Hof. Bald verzieht sie ganz, sich die kleine Köhler zu kümmern.

Es ist schließlich heiß im Saal. Die langenden Paare „fliegen“ sich über der letzten Rührung zu lachen, promeneren miteinander und noch weiter hinab bis an die Wipf des kleinen Bors, an dem das Reliquat liegt. Da stehen im Schatten alter Säulen und lächeln die Köhler, auf denen es sich trefflich plaudern nur auch nicht läßt. Je später es ist, desto enger wird es dort unten. Der Wind ist aufgegangen, und sein silbernes Licht stürzt über den Saal. Von leuchtend erfliegen gedämpft die kleinen Köhler. Viele wird es so müde in den Gliedern, daß die Köhler nicht durchhalten, die der gänzlich ungenügende Plaudern um ihre Schwärze. Der Student läßt ganz leicht seinen Arm um ihre Schwärze, wie eine schlafende Säule. Die Köhler sind so müde, daß sie nicht mehr können. Die Köhler sind so müde, daß sie nicht mehr können. Die Köhler sind so müde, daß sie nicht mehr können.

Die Köhler sind so müde, daß sie nicht mehr können. Die Köhler sind so müde, daß sie nicht mehr können. Die Köhler sind so müde, daß sie nicht mehr können.

„Wir sind inoperieren gegangen.“ Was soll dieser Scheiß Kind, das ganze Schandgebäude? Doch Elie will sich nicht weiter den Kopf zerbrechen müßlich hat er sie gefügt! Doch viel mehr geschrien ist, mag sie nicht ausdenken, obgleich sie es dünft also! — Wochen folgen, schwere Wochen für die Viele. Die Eltern sind erschöpft über die Veränderung ihres Kindes. Erst glauben sie an eine unglückliche Ehe. Doch Viele, früher lo loslos und offen, verächtlich für ganz vor ihnen: „Es geht mir nichts, es geht mir gut.“ Wieder bekommen die Eltern nicht aus ihr heraus. Erst nach Monaten wird das Fortschreiten offenbar. Viele ist schwanger. Es gibt eine hübsche Massenunterstützung zwischen den Eltern und Elie, die so schicklich aufgesetzt hatte. Doch was hilft das alles? Was hilft es, daß der empörte Vater Elie sogar eigenhändig aus dem Hause hinausweist. Nachdem wieder einige Wochen vergangen sind, ist man zur Bejahung gekommen und muß nun den Wittgang zu Elie antreten, um wenigstens herauszubekommen, wer denn nun eigentlich der Vater des zu erwartenden Kindes ist.

Doch Elie kennt ihn nicht. Ein junger Student, der allen undankbar eine kurze Geliebte für die Ehe gab. Er ist lieber jetzt hängt auf und banoet! Doch der fährige Genuß nun zur Katastrophe für ein unangenehmes und unglückliches Mädchen werden soll, wie er lieber nicht! Die Eltern nun, was sie können, um die Schande zu verbergen. Im fünften Monat bereits wird das Kind in einen Kratzenhaubt gegeben, weil es. Dort bei guten Menschen erfüllt sie die schwere Pflicht, Mutter zu werden. Unterdessen nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Der Staat greift ein. Verführung Winterhänger wird so streng bestraft.

Das Ständesamt denachrichtigt die Polizeibehörde, und nun muß dieses unglückliche, 14-jährige Kind, noch halb verdorben von der Schwangerenzeit und den Anzeichen der Geburt, von der Verführung zu Verführung, nicht so auf her herauszubekommen. Sie kennt wohl den Namen ihres Geliebten, aber sie nennt ihn nicht. Sie weiß schon längst, daß er immer bestimt bleibt, wenn man ihn lobt, und sie will ihn nicht unglücklich machen. Sie hat den besten, blauen Tungen ja so unendlich gern, wenn er sie glücklich auch schon längst vergelien haben mag —

Wartet du, was es heißt, Mutter zu werden und nicht zu wissen, wer der Vater ist? Sich lang zu mühen: nun halt du lebenslänglich allein für das Unglücksweibchen zu sorgen, dem du das Leben ident? Wartet du, was für ungeborene Veränderungen nicht nur im Körper, sondern auch in der Seele durch das Wachsen des Keims im Mutterleib hervorgerufen werden?

Wartet du, was es heißt, Mutter zu werden und nicht zu wissen, wer der Vater ist? Sich lang zu mühen: nun halt du lebenslänglich allein für das Unglücksweibchen zu sorgen, dem du das Leben ident? Wartet du, was für ungeborene Veränderungen nicht nur im Körper, sondern auch in der Seele durch das Wachsen des Keims im Mutterleib hervorgerufen werden?

Wahrscheinlich, Vieles Jugend war gefährt.

Sie ganz unangenehm und unglücklich wie sie gemeten war — hiezu widerwärtige Rederei, die nicht nur fast forschenden Männern, die politischen Fragen nach jarten Kriterien, die sie beantwortet wurde, zerlören den Schmelz, der auf ihrer Jugend gelegen hatte, gründlich. Nichts blieb übrig, als eine an sich Bergemeinde, die schließlich in eine Ehepartie verfiel, die einer Melancholie dergewandelt ähnlich lag.

Die Eltern, wirklich anständigen Menschen, liegen es das arme Madel nicht entzogen. Sie trankten nur danach, ihren Lebensmut wieder zu haben. Es schien ihnen, als ob ihre Bemühungen um Erfolg getraut sein müßten, da erschien eines Tages ein Beamter, um Viele abzuholen. Man dachte beschließen, sie noch einige Jahre in Antilagerung zu geben. Dieser Schlag zerstückerte die ganze Familie.

Der Vater hatte nicht viel Zeit, sich mit Gewalt zu widersetzen. „Wah, nah, Vater, es gibt ja doch alles nichts, ich soll zugrunde gehen.“ Viele war es die ihn befristete und schließlich so meist brachte, doch er ist in das Unabänderliche stigte.

Drei Jahre war sie fern vom Elternhaus. Als sie zurückkehrte, war die Mutter gestorben, sie hatte die Trennung von ihrem Gedting nicht bewahren können. Auch der Vater lebte nicht mehr lange. Nachdem sein Sohn, vom einzigen Tochter, so in Schande getraut war, machte ihm das ganze Leben keine Freude mehr. Er wurde häufig in der Arbeit, weil er seine gute Stelle, er begann zu trinken und kam schnell herunter.

Viele machte in der Antilagerung eine andere Behandlung durch. Man ging bei ihr nicht übermäßig physisch, sondern behauptete sie non parasthen als eine Geheilene. Man sprach dies zwar nicht aus, aber sie wurde heiler. Was von den Mädchen dort noch einzuermogen konnte, nun waren lichte man sie fernzubehalten. Sie war ja „unrein“, viel offener als alle anderen. Das glaubte man. Darum befürchtete man, daß sie schlechten Einfluß ausüben würde.

Dies Verhalten blieb nicht ohne Einfluß auf Viele, und vier Eindrücke wurden nicht ohne Einfluß auf die Tochter und der verheirateten Mädchen an, und an denen war in der Ehe noch ein Mannel. Die Tochter wurde, was sie reif für die Straße.

Arbeiter-Sport

Nr. 69 — Montag, den 23. März 1931

Kasibaniten überfallen das 'Posa' der roten Sportler in Delitzsch

In Delitzsch besetzten die Gillestruppen ebenfalls, wie 'Rube' in der 'Ordnung' im sogenannten 3. Bezirk auslief. Nachdem sie sich ebenfalls, was eine Kundgebung dieser Kasibaniten stattgefunden hatte, nicht genügend ausbreiten konnten, luden sie maßgebend auf der Rückfahrt des Verläumtes nachhaken. Im Vorbeigehen schlugen sie mit langen Knäueln die Fensterhebeln ein und verwundeten 2 Genossen. Daraufhin fuhren sie in schnellem Tempo weiter davon.

Genossen von Delitzsch, euch hierzu gefragt: werbt tüchtig für die Sache. Schafft reichliche Zufuhrung unter den euch noch fernenden Genossen, damit auch sie überzeugt werden, welche Gefahr droht. Die Frage des Wehrports muß auch bei euch zur Sprache kommen, darum mit voller Energie an die Arbeit, dann wird der Tag nicht mehr fern sein, wo wir gründlich mit dieser Gerechtigkeit abrechnen können.

Durchbruch des Sportplatz-Verbotes

rote Sportler am Sonntag, dem 15. März, in Schützberg

Nach der Gedächtnisfeier der Märzgefallenenopfer, zu welcher die SPD, der KPD, die Arbeiter- und der Zentralrat der Arbeiter-Sportler hatten, begab sich ein Demonstrationszug von circa 100 Sportlern und Sportanhängern nach den städtischen Anlagen, welche den roten Sportlern entzogen worden sind. Der Vorstoß konnte man den Geist der roten Sportler nicht ablesen, denn mehr denn je erkannte die Wehrmacht, daß nur ihr Weg in den Reihen der Kampfgemeinschaft ist. Die Schützberger Kasibaniten halfen Kämpfern auf Gasen und das fällige Gerangel ging auf den städtischen Anlagen vom Stapel, ohne von irgendeiner Seite unterbrochen oder befristet zu werden. Der Kampf schwelgte hierüber das laubere befristete 'Mittelschicht' aus dem WSB schon zum Ende verzweifelt hat? Der langsame, die Herzen der WSB ist 'leht Klein', aber kein Weg umhergehen, wo wir verstanden werden, den letzten ehrenvollen Arbeiter aus jenem bundesbürokratischen Krämelerde herauszuholen und mit uns zu kämpfen für eine bessere Zukunft der roten Kampfgemeinschaft.

Glänzende Werberveranstaltung des Zentralratsvereins Schützberg

Der große Erfolg hatte die Werberveranstaltung der roten Schützberger Sportler am 15. März im 'Kasibanen' Saal. Trotz Regen und Berührungsimpung des WSB konnten die Vorleser des Zentralrats der Bundesbürokratie keine mit der Interessen der roten Sportbewegung nicht zurückhalten, die Jugend nachschreiben, mit völliger Körperberührung vorgeführten werden.

Die Turnpartei wartete mit Sportturnen auf, welches jedem Interesse aufgenommen ist. Die, die einleitende Rede hielt, sprach die Sportlerinnen zur Schau, die, die einen Beifall gesollt wurden. Nach dieser traten die Teilnehmer auf den Plan und boten den Anwesenden ein mit dem besten Freiwilfen. An die erst durchgeführten von der Sportlerinnen schloß sich die Kämpferpartei an und trat in einen Mannschloßkampf im Ringen gegen die Werberpartei. Der Kampf endete 10:9 für die WSB. Der Kampf bildete den Schluß der sportlichen Darbietungen.

Nach dem Nachhauseweg wurden zwei Genossen von feindlichen, hinterlistigen und listigen, wahrscheinlich falschen, kühnen Kreaturen, mißhandelt.

Über den Plan auf die Spur zu kommen. Arbeiterpartei Sportlerinnen von Schützberg, aufgepostet! Der Kampf ist ein Opfer, Organisiert euch in den roten Sportverband! Es ist ein jedes bürgerlichen Kreisband.

Geht ein in die Partei ein, kämpft mit uns für ein gutes, freies Sozial-Deutschland!

Kommunifizierung in Sangerhausen endgültig

Die roten Sportvereine in Sangerhausen haben nunmehr nach langer Disziplin den endgültigen Beschluß gefaßt, die Zentralrat zu übernehmen, um einen starken roten Sportklub am Orte zu schaffen.

Am 4. April findet die Zentralisationsversammlung statt. Genosse Begling, Halle, wird das Referat übernehmen.

Den roten Sportern liegt es nunmehr, jeden Genossen, jede Frau für die überaus wichtige Vermittlung zu mobilisieren. Der hinaus über die überaus wichtige Vermittlung zu mobilisieren. Den bürgerlichen Vögel betäubenden Arbeiter zu unternehmen. Dem Arbeiter ist jetzt Gelegenheit, jede Sportart in dem Zentralrat des roten Sports zu treiben!

Spartakiadepiele

1. Wehrburg 1:3 (11), Trotha 1-Sportler 1:3 (11).
2. Wehrburg 1:3 (11), Trotha 1-Sportler 1:3 (11).
3. Wehrburg 1:3 (11), Trotha 1-Sportler 1:3 (11).
4. Wehrburg 1:3 (11), Trotha 1-Sportler 1:3 (11).

Gegen Hunger und Not — gewählt wird rot

Hand es vor dem 14. September überall an allen Tafeln, Planken und Wänden, als Aufforderung zur Wahl der Liste 4.

Auch jetzt zu den Betriebsrätewahlen

Hand es zu sein. Wieder muß rot gewählt werden. In jedem Betrieb in jeder Werkstatt, auf jeder Grube und jeder Fabrik muß die rote Liste gewählt werden. Für Arbeiterpartei gilt die Losung: Nur rote Betriebsräte!

Ein neuer Vorstoß im Weißenfeller Bezirk

Kampflauter der roten Sportler in Leuznern im Zeichen des roten Wehrports gegen den Faschismus — Mobilisierung zur Landeskonferenz und zur Spartakiade

Nachdem die roten Sportler des Weißenfeller Bezirks am vergangenen Sonntag den Versuch der Sozialfaschisten, sich in Weißenfeller Bezirksumlagen, zurückzuführen hatten, unternahmen sie gestern mit gutem Erfolg einen Vorstoß in Leuznern. In den Vorbereitungen wurde ein Appell im 'Grünen Baum' durchgeführt. Vorher hatten die Sportgenossen aus Weißenfeller einen

Werbemerkmal für die rote Sportbewegung und für die Stärkung der KPD

durch zahlreiche Orte dieses Gebiets durchgeführt. Gelegentlich der Vermittlung in Leuznern um die Genosse Fegling in einem Appell an die Genossen die wichtigsten Anzeichen, die der roten Sportbewegung aus der gegenwärtigen Situation erwachsen, wobei er besonders zum Kampfe gegen den Faschismus in breiterer

Einheitsfront mit den bundesangehörigen Sportlern auf der Grundlage des roten Wehrports aufzurufen. In einer letzten Disziplin erklärte u. a. der Vorsitzende eines Leuznerer

Tag des roten Sports

Der Reichsparteitag behilflich bereits vor längerer Zeit, in Deutschland am 19. April einen Tag des roten Sports zu organisieren. Dieser Tag, an dem alle roten Sportler mit sportlichen Vorführungen auf die Straße gehen sollen, sei es mit Streifenläufen, Stenographen, Gymnastik auf öffentlichen Plätzen, sollte gleichzeitig sein der

Aufsatz zu einer Spartakiade-Werbeweche

Sammlungen und ähnliches soll an diesem Tag selbst und im Hinblick darauf stattfinden, um auf diese Art und Weise die 'Führer' nach Berlin herbeizutreiben. In den Vereinen und Kreisen, in denen zu dieser Frage noch nicht Stellung genommen wurde, muß das sofortige geschieden, damit die notwendigen organisatorischen Vorbereitungen sofort in die Wege geleitet werden können. Eines muß zur Bohlung gefaßt werden, alle Sportler wie Fußballer, Turner, Schwimmer, Leichtathleten usw. müssen aktiv in Erscheinung treten, um nachdrücklich die Stärke des roten Sports zu demonstrieren.

Appell an die rote Sportlerjugend

Am Dienstag, dem 24. März, 20 Uhr, findet in der 'Produktion' eine Versammlung aller hallischen roten Jugendportler statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Die Rotter Kommune und die Bedeutung der März-Kämpfe.
2. Unter Kampf gegen die Nazimordwelt.
3. Das Verbot des Reichsbundestages und die Spartakiade, Sportgenossen! Der letzte Mordüberfall auf einen unter besten Genossen in Hamburg, sowie die zahlreichen Überfälle auf

Der 12. April

bedeutet für alle Arbeitersportler Massenmobilisierung für die Landeskonferenz!

Arbeitersportler muß uns auf den Plan rufen. Es gilt jetzt, alle Kräfte aufzubringen, die antifaschistische Front des Nationalen und Sozialfaschismus entgegenzutreten. Alle roten Jugendportler stehen dabei in der ersten Reihe. Darum heißt es, alles geht geschloßen

zur großen Jugendporterverammlung.

Fußball-Ergebnisse

Winnerei-Bismarck 1:11 (7:0)	Winnerei 3-Bismarck 2:11 (6:0)
Winnerei 2-Bismarck 3:0 (0:0)	Winnerei 1-Bismarck 1:2 (2:2)
Winnerei 1-Bismarck 2:1 (2:0)	Winnerei 2-Bismarck 1:2 (2:1)
Winnerei 3-Bismarck 2:1 (2:0)	Winnerei 1-Bismarck 1:2 (2:1)
Winnerei 1-Bismarck 1:2 (2:0)	Winnerei 2-Bismarck 1:2 (2:1)
Winnerei 2-Bismarck 1:2 (2:0)	Winnerei 1-Bismarck 1:2 (2:1)
Winnerei 3-Bismarck 1:2 (2:0)	Winnerei 1-Bismarck 1:2 (2:1)
Winnerei 1-Bismarck 1:2 (2:0)	Winnerei 2-Bismarck 1:2 (2:1)
Winnerei 2-Bismarck 1:2 (2:0)	Winnerei 1-Bismarck 1:2 (2:1)
Winnerei 3-Bismarck 1:2 (2:0)	Winnerei 1-Bismarck 1:2 (2:1)

Handballspiele

Winnerei 1-Schützberg 1:11	Winnerei 2-Schützberg 1:11
Winnerei 3-Schützberg 1:11	Winnerei 1-Schützberg 1:11
Winnerei 1-Schützberg 1:11	Winnerei 2-Schützberg 1:11
Winnerei 2-Schützberg 1:11	Winnerei 1-Schützberg 1:11
Winnerei 3-Schützberg 1:11	Winnerei 1-Schützberg 1:11
Winnerei 1-Schützberg 1:11	Winnerei 2-Schützberg 1:11
Winnerei 2-Schützberg 1:11	Winnerei 1-Schützberg 1:11
Winnerei 3-Schützberg 1:11	Winnerei 1-Schützberg 1:11
Winnerei 1-Schützberg 1:11	Winnerei 2-Schützberg 1:11
Winnerei 2-Schützberg 1:11	Winnerei 1-Schützberg 1:11

Bundesvereins, daß sie als Bundesangehörige der Marztroupe der roten Sportler zu folgen gemittelt seien. Andere Disziplinordner brachten immer wieder zum Ausdruck, daß es jetzt gelte, bis zur Landeskonferenz der roten Sportler zahlreiche neue Bundesvereine des Weißenfeller Kampfgemeinschafts in die rote Sportfront einzugliedern. In einem kurzen Schlußwort forderte dann Genosse Begling, mit dem Hinweis auf die Lehren der März-Kämpfe, die zahlreich verarmten Arbeiterportler zur Einreichung in die Kommunistische Partei auf.

Im Anschluß an diesen Appell formierte sich dann ein hundertfacher Demonstrationzug, an dem sich einige Hundert rote Sportler beteiligten. Unter Vorantritt eines starken Spielmannszuges bewegte sich dieser Zug nach dem Sportplatz, wobei die roten Sportler Spiele austrugen, die von einem erheblichen Charakter für die Kampfgemeinschaft für rote Sportlichkeit ausgingen waren.

Vor Beginn dieser sportlichen Veranstaltung gab es eine Auseinandersetzung mit bundesangehörigen Handballspielern des Leuznerer Bezirks, die von der sozialfaschistischen Bezirksleitung hierher dirigiert worden waren, um durch Spiele zu verhindern, daß die roten Sportler auf den Plan kommen könnten. Mit derartigen Mitteln gedachten die Spaltr dieses Bezirks die Solidaritätsaktion der roten Sportler zu durchkreuzen. Außerdem sollte damit noch eine kleine 'Reinigung' für die Meiste der Bundesbestreuen am vorigen Sonntag in Weißenfeller geleistet werden.

Den bundesangehörigen Arbeiterportlern wurde aber auf kameradschaftliche Weise klar gemacht, daß sie sich nicht von den Spaltrern misshandeln lassen dürften, und so behaupteten schließlich die roten Sportler den Plan, während sie absondern ihre Solidarität durchführten, wurden rund um den Plan herum Disziplinieren von den Angehörigen der Bundesvereine geführt, die immer wieder erkennen ließen, daß bei jeder und energischer Arbeit in den Reihen dieser Sportgenossen noch viele für unsere Kampfgemeinschaft gewonnen werden können.

Zur selben Zeit, zu der auf dem Sportplatz gespielt wurde, beschäftigten sich die Schützberger und andere Sportler in den Räumlichkeiten des 'Grünen Baum'.

Dem Aufmarsch in Leuznern muß nunmehr eine, unermüdliche Kleinarbeit für die Stärkung der roten Sportbewegung folgen.

Heraus zu den Vereinsversammlungen roter Sportler in Halle!

Mittwoch, den 25. März: JSB Sportklub.
Freitag, den 27. März: NSG Reudberg.
Sonabend, den 28. März: JSB Sportvereinigung

Reichstechniker Blener in Halle

Morgen Dienstag, 20 Uhr, findet im Büro der Bundesleitung, Bergstraße 4, eine Sitzung aller Sportvereinsmitglieder und des Spartakiadekomitees statt.

Auch die Musiker-Sparte ist auf der Spartakiade

Für Spielstelle ist der Marsch 'Mein Gruß an die Internationale Spartakiade' komponiert von Gen. Worschach, Solingen, und von dem Gen. W. Calpari, Spangenberg, Bismarckstr. 34, zu bestehen. Preis für das 1. und 2. Lohse Trommel pro Exemplar 10 Pf. Der Begleitmusik für Schalmieren zum Stummel ist ebenfalls von dort zu bestehen, Preis für 8 Instrumente, also vollständige Besetzung, 60 Pf. Trommel in zweifacher Ausführung.

Ausführungen

zum Hallischen Frühjahrsausflug am Sonntag, dem 19. April, vormittags, in der Dölauer Heide.

An alle Turn- und Sportvereine!

Der traditionelle Frühjahrsausflug soll in diesem Jahre großartig durchgeführt werden. An alle Vereine ergoht der Ruf: Beteiligt euch reichlich an dem Ausfall der oppositionellen Hallischen Vereine. Alle Wettkämpfe und Wettbewerbe an den Sportgenossen Paul Streithammer, Halle, Sudbmidtstr. 45, zu richten. Meldeschluß: Mittwoch, den 15. April.

Folgende Güter finden statt:

Männer	3000 Meter Einzellauf	Osten für alle Mitglieder
	2000 Meter Einzellauf	Osten für alle Mitglieder
	4000 Meter Einzellauf	Osten für alle Mitglieder
Sportlerinnen	1000 Meter Einzellauf	Osten für alle Mitglieder
Wagen	3000 Meter Einzellauf	Osten für alle Mitglieder
	1000 Meter Einzellauf	Osten für alle Mitglieder
Schüler und Schützlinge	1000 Meter Einzellauf	Osten für alle Mitglieder
	1000 Meter Einzellauf	Osten für alle Mitglieder

Weiterbildungs-Entscheidungsprotokoll

am Sonntag, dem 29. März, 16 Uhr

Sportplatz Brandberg (Canditation der Linie 8)

NSG-Halle I — WTB-Trotha I
Vorber: 3 Uhr Trotha 2-Bismarck 2, 14:45 Uhr Trotha I gegen Wörmlich Spg.
Heraus zum Massenbesuch!

WALHALLA
Die anerkennende Operette
Gräfin Mariza
Musik von Emmerich Kalman
Mit Mimi Vescul und der großen Starbesetzung

Rakete die Hallische
Lachbühne!
Tel. 31449

Ab 24 Uhr:
Nachvorstellung u. Tante m. Fred Kaiser
u. Gesellschaft, bis nachts 3 Uhr
Ab 1. April wieder **Kubi Belmer** mit
Gesellschaft in einem total neuen, reu-
artigen Lachschillerprogramm

Gebt für die Rote Hilfe

Lumpen
Alteisen, Metalle, Knochen, Papier
kauft laufend zu höchsten Preisen
Philipp Schwabach, Sutterstr. 20
Bismarckstr. 44, Fernspr. 20237
Handl. erheben a. 5. Reichs-Preise

Eduard Klauß
Merseburg, Windberg 3

Brikett u. Brennholz

Stadt-Theater
Oper, Operette
20 bis 22.40 Uhr
Zombauer
u. Bühnen-Ensembles
Bismarck, 20. u. 23.11.
20h. 21h. 22h. 23h.
24h. 25h. 26h. 27h. 28h. 29h. 30h.

**Schiller-
Ausschütt**
Leder-Abfälle
aller Art billiger bei
Wilh. Kranig
Weisenhausring 14

Verabre-
n. Preise
**Schlafzimmer-
Schränke**
Eiche, Birke,
Kiefer, Buche
120 cm m. 2-türig
140 cm m. 2-türig
160 cm m. 2-türig
180 cm m. 2-türig
120 cm m. 2-türig
140 cm m. 2-türig
160 cm m. 2-türig
180 cm m. 2-türig
120 cm m. 2-türig
140 cm m. 2-türig
160 cm m. 2-türig
180 cm m. 2-türig

**Chren-
erklärung**
Die folgenden Stellen
Bismarckstr. 44
1.1.22a Sieger in
Kriegsleistung für
unserer. 2.1.22a
Sieger für ein
eminentes
Witt Lange

**Chren-
erklärung**

Achtung!
Heute, 20 Uhr, im Thalia-Saal
heiterer Wehag-Werbeabend
„Bimmelmann aus Bimmelhausen“
Werbelustspiel von Dir. Mahling
Gratisverlosung — Kostproben
Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft

Billige Reklamelage!
Frischer prima
Gulasch
sowie frische
Rinderbrust
Rippe, Kamm
1 Pfund nur
1a Knoblauchwurst
ganz delik., 1 Pfund **100**!
Allerfeinst. Schweinebauch **68**!
A. Knäusel

Riesen-Kabeljauflänge 23
14 Dampfer mit über 2 Million Pfund
fahren heim, nur deshalb Dienslag Pfd.
Es handelt sich um frische, lebendliche, zarte Ware im
bekanntester Güte. Nach unserer Rezeptur zubereitet ist der
Fisch eine Delikatess. Wer noch nicht im Besitz eines
Kochbuches ist, erhält ein solches unentgeltl.
Ferner:
Karbonaden, braferlig ... Pfd. 40
Kabeljauflie, ohne Gräten ... Pfd. 50
Fischgackles ... Pfd. 35
Grüne Heringe, große ... Pfd. 19

Nordsee
Deutschlands größter Fischhandel
Großer Versand nach auswärts

Berücksichtigt
unsere Inzerenten!

infolge von Zollerhöhungen sind die Getreidepreise für
Roggen in den letzten Wochen um ca. 25 % gestiegen.
Wir sehen uns daher veranlaßt die Brotpreise für
1500 Gramm Brot, wie folgt zu verändern:
Mischbrot
Schuberts Mischbrot alter Preis 50, neuer Preis **54**
Roggenbrot
Schuberts Tafelbrot alter Preis 52, neuer Preis **56**
Vollkornbrot
Steinmetzbrot alter Preis 54, neuer Preis **58**
Mecklenburg. Schwarzbrot alter Preis 54, neuer Preis **58**
Kornbrot
Die neuen Preise treten mit Wirkung vom Montag,
dem 23. d. Mts. in Kraft.
Schubertbrot ist aus den besten Roggenmehlen
aus eigener Mühle hergestellt. — Ueberall erhältlich.

Gebr. Schubert
Großbäckerei u. Mühlenwerke, Halle (S.)
Hausfrauen!
kauft nur in den Geschäften
die im „Klassenkampf“ inserieren
Schulaufnahmen
Die Schulaufnahme der Reklame findet
Dienstag, den 14. April, 9 Uhr vormittags,
in der Schulhalle, in der die Schüler anwesend sein müssen. Der
Preis ist bei der Aufnahme der Kinder vorzulegen.
Am gleichen Tage, 8 Uhr vorm., beginnt der Unterricht der
Kinder, die in einer Mittel- oder einer höheren Schule neu aufgenommen
sind.
Halle, den 15. März 1931.

C. Führer durch die Geschäftswelt für „Klassenkampf“-Leser, Arbeiter, Angestellte, Kleinbauern und Beamte im Bezirk Halle-Merseburg

Weißenfels Dampf-Kunstoff-Färberei,
Dekatur, chemische und Dampf-
Waschanstalt
Härbt, reinigt,
wäscht!

Adolf Krause
Herren- und Knabenbekleidung
Die besten Käse kauft man von
J. u. F. Hamppe, Gr. Marktstr. 26

Atlas Markt 18
Herren- u. Knabenbekleidung
H. Taitza
Kauf Herren-Garderoben
Oskar Zimmermann,

Sternburg-Musikant
Duo Jörn
Carl Stürzebecher
Fahrer - Motorräder
Sporthaus Käther

Stiefel
Hüte, Mützen, Herrenartikel
Schuhwaren aller Art

Kaufe gut und billig bei
G. Hoffmann, Leuna

Messow & Waldschmidt, Zeitz
Größtes Warenhaus am Platz!

„Engelhardt-Biere“ überall

Brillen-Optiker
C. Nopper
Sanitätshaus

Die Schuh-Beschäftigten
„Hallensia“

Sachse & Co.
Händlerbörse

Robert Viehweger

Carl Baum

Wohlfahrt

Edm. Barthelmeus

Wohlfahrt

Brillen-Optiker
C. Nopper

Die Schuh-Beschäftigten
„Hallensia“

Sachse & Co.
Händlerbörse

Robert Viehweger

Carl Baum

Wohlfahrt

Edm. Barthelmeus

Wohlfahrt

Herren- u. Knabenbekleidung v. Quary
Strumpf- u. Manschetten

Arthur Hofmann
Bettfedern- u. Spektakelhaus

Werbü für den
Klassenkampf

Herrn. Richter

Kaufhaus Junghans

Arthur Staumann, Merseburg

Hauswirtschaftliche Waren

Schweinschädelerei

Herrn- und Damenkleidung

Café Kitz

Herren- und Damenkleidung

Emil Schmölzer

Oswald Gäbler, Friedholzstr. 2

Herren- und Damenkleidung

Emil Schmölzer

Oswald Gäbler, Friedholzstr. 2

Herren- und Damenkleidung

Braun
Jeden
Der Finanz
Die gef
unmittl
Klempner
eingebra
Bei der
traten bi
Der lo
die jährl
enthaltung de
Wir haben
legen aus
Sensitiv
Hilfflo
monitoren
haben Gen
Am Son
im aufma
nationen verbot
gegen die
Das Volk
300-Breite druck
manches, des ber
schieden die W
Stiefellos eine m
für die Gen
gen bei
nicht werden la
Vorwärts“